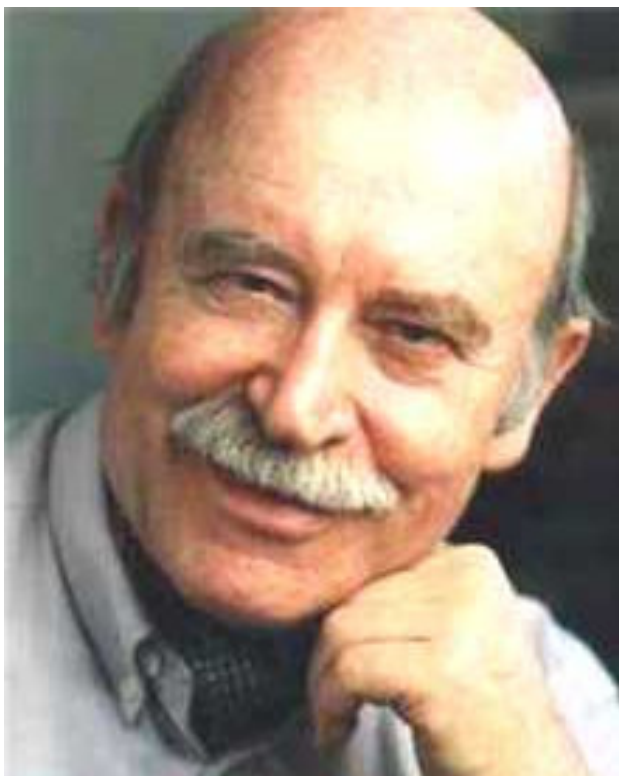




**Die Komponistin Zerline
KOGLER-ERFURT**

**ALEA-Ensemble
Portrait**

**Viktor FORTIN
Portrait**

**Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr.4 - Dezember 2004**

Mitteilungen des STB : Nr.4 – Dez. 2004 / Editorial

Liebe Mitglieder, Kollegen und Musikfreunde!

- Der STB hat eine neue **HANDY-NR: 0664 55 81 891**
- Bitte beachten Sie die beiliegende Einladung zur ordentlichen Generalversammlung am

Sonntag, 16.Jänner 2005, 13.00 h, Palais Meran,

das ist direkt VOR dem Konzert des Studio Percussion um 16.00 h.
Über zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen.

- An die **komponierenden Mitglieder** – und dazu zählen natürlich auch die Angehörigen verstorbener Komponisten:

Wir haben die vorgesehenen Besetzungen und Interpreten für unsere Konzerte jetzt bereits für ca. 2 Jahre im vorhinein skizziert - entsprechende Aktualisierungen erfolgen stets in jedem Mitteilungsheft.

Um den Interpreten eine sorgfältige Vorbereitung zu ermöglichen, gilt in Hinkunft für die Einreichung der Werke an die Interpreten incl. Notenmaterial eine **deadline** von **6 Monaten** vor dem jeweiligen Konzert! Ausnahme: ein Werk ist im Einvernehmen mit den Interpreten bereits in Arbeit, aber noch nicht fertig.

Bitte setzen Sie sich daher – wenn ein Projekt interessant erscheint oder bereits passende Werke existieren - mit den Kontaktadressen so früh wie möglich in Verbindung. Die Berücksichtigung erfolgt normalerweise in der Reihenfolge der Meldungen, wobei aber stets die Interpreten die letzte Entscheidung haben, welches Stück sie spielen wollen – und welches eventuell nicht.

Mit den besten Wünschen für die Festtage und den Jahreswechsel

Ihr/Euer Gerhard Präsent

Inhaltsverzeichnis:

Präsent:	STB-Konzertvorschau 2004/05	S. 4
	STB-Konzertvorschau 2005/06/07	S. 5/6
Fortin:	Brief an Musikverein/Uta Werner	S. 7
Konzert-Nachlesen:	Klug: 1.10.	S. 9
	Groppenberger: 1.10.	S.11
	Neumann: 7.11.	S.12
Klimek:	„Grazer Wege“ und „Blaue Stunde“ 2005	S.14
Präsent:	Die Komponistin Zerline KOGLER-ERFURT	S.15
	Künstlerbiographie	S.16
	Werkeverzeichnis	S.17
	Notenbeispiel: Humoreske	S.19
ALEA-Ensemble und ALEA-Quartett:		S.20
Fortin:	ALEA-Gespräch	S.22
Präsent:	Viktor FORTIN: Komponistenportrait	S.28
	Gespräch	S.30
Fortin:	Werkliste	S.33
Kalendarium		S.42
Impressum		S. 3

STB-homepage www.steirischertonkuenstlerbund.at & www.stb.kultur.at

Nächste Ausgabe der „Mitteilungen des STB“ geplant für März/April 2005 -
Redaktionschluss: **20.Februar 2005**

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Steirischer Tonkünstlerbund, Halmweg 13, 8054 Graz, Tel&Fax: 0043 (0)316 296 207 ~ e-mail: info@fortin.at . STB-Handy **0664 55 81 891**. Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 0043 (0)3117 2025, e-mail: praesent@telering.at . homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at & www.stb.kultur.at ~ Redaktionsteam: Viktor Fortin und Gerhard Präsent. Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wider. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Eine Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen.
Verlagspostamt A-8010 Graz

Gerhard Präsent:

STB-Konzerte der Saison 2004/2005

**Sonntag, 16. Jän. 2005, 16 Uhr, Florentinersaal der Kunst-Universität
Graz, Leonhardstraße 15, 8010 Graz:**

STUDIO PERCUSSION graz: Leitung: Günter Meinhart

Werke von Georg Arányi-Aschner, Charris Efthimiu, Lukas Ligeti,
Gerd Noack, Gerhard Präsent, Franz Zebinger

Fr., 4. März 2005, Schloss Eszterhazy/Eisenstadt (Burgenland)
Konzert in Zusammenarbeit **STB und KiBu** (Komponisten im
Burgenland): das ALEA-Quartett spielt Werke von Joseph Haydn,
Tibor Nemeth, Gerhard Präsent und Franz Zebinger

**Sonntag, 6. März 2005, 16 Uhr, Florentinersaal der Kunst-Universität
Graz, Leonhardstraße 15, 8010 Graz:**

Konzert in Zusammenarbeit mit dem **CREATIVEN CENTRUM
WIEN:** Sergej Bolotny – Violine, und Gabriel Faur – Violoncello
spielen Werke von Georg Aranyi-Aschner, Herbert Blendinger, Iván
Eröd, Kurt Anton Hueber, Maximilian Kreuz, Gisbert Näther, Gerhard
Präsent und Alexander Rapoport

**Sonntag 24. April 2005, 16 Uhr, Florentinersaal der Kunst-Universität
Graz, Leonhardstraße 15, 8010 Graz**

VIOLA & KLAVIER : Wolfram Fortin – Viola und Clemens Zeilinger
– Klavier spielen Werke von Georg Arányi-Aschner, Herbert
Blendinger, Viktor Fortin, Robert Fuchs, Franz Koringer u.a.

**Sonntag, 8. Mai 2005, 16 Uhr Florentinersaal der Kunst-Universität
Graz, Leonhardstraße 15, 8010 Graz:**

JUNGE KÜNSTLER/INNEN: „Prima la musica“ Preisträger
spielen Werke steirischer Komponisten, u.a. von Georg Arányi-
Aschner, Franz Cibulka, Viktor Fortin, Zerline Kogler-Erfurt, Johann
Teibenbacher, Walter Vaterl, Franz Zebinger u.a.

(!) Samstag, 18. Juni 2005, 19.30 h, Minoritensaal/8020 Graz

AUDITE NOVA-Chorkonzert - Leitung: Getrud Zwicker

Zum 10-jährigen Bestandsjubiläum Werke steirischer Komponisten, u.a. von Viktor Fortin, Beat Furrer, Karl Haidmayer, Franz Koringer, Walther Neumann, Sigrid Riegebauer, Nono Schreiner, Georg Winkler, Alarich Wallner u.a.

* * *

Vorschau auf die Saison 2005/06/07:

Folgende Besetzungen und Termine sind derzeit vorgesehen, für vorhandene bzw. geplante Werke bitte mit Interpreten frühzeitig Kontakt aufnehmen – es gilt eine **deadline von 6 Monaten** vor dem jeweiligen Konzert:

Okt.2005: „... der Welt abhanden gekommen“

Alexander Puhner/Bariton & Klavierquartett mit Liedern von Gustav Mahler sowie Vokal- und auch **Instrumentalwerken** für (maximal) Bariton, Violine, Viola, Violoncello und Klavier (jedoch keine Klavierlieder oder Duos)

Kontakt: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf,

Tel/Fax: 03117/2025, e-mail: praesent@telering.at

Nov.05: „SONATEN-ABEND“ Eszter Haffner/Violine & Christopher Hinterhuber/Klavier

Kontakt: Prof. Eszter Haffner, Anton-Hanak-G.33, 2103 Langenzersdorf, Tel. 02244 - 345 61

Dez. 05: DUO Herbert Irmner/Flöte & Armin Egger/Gitarre

Kontakt: Mag. Herbert Irmner, Obere Hochstr.13/5, 7400 Oberwart, Tel/Fax: 03352-34766, Mobil: 0664-4359673, e-mail: herirmler@utanet.at

Jänner/März 2006: KLAVIERABEND Rita Melem

Kontakt: Mag. Rita Melem, Aframberg 59, 8410 Stocking, Tel: 03182-4879

Frühjahr 2006: KLAVIERDUO Theiner & Breitner

Werke bevorzugt für zwei Klaviere (eventuell 4-händig).

Kontakt: Dr. Liselotte Theiner & Dr. Walter Breitner

Mariahilferstraße 113/26, 1060 Wien, Tel.Büro: 01-596-16-27

Mobil: 0664-47-17-864, e-mail: lilo.walter@utanet.at

April/Mai 2006: CHOR PRO MUSICA, Leitung: Gerd Kenda

Kontakt: Mag. Gerhard Kenda, Mandellstr.8, 8010 Graz,

Tel: 0316-84 88 95, e-mail: gerhard.kenda@kug.ac.at

Frühjahr od. Herbst 2006:

- **FRÜHKLASSIK-TRIO:** Helen Kriegl – Barockvioline, Jörg Zwicker – Barockcello, Konstanze Hubmann – Hammerklavier. Gesucht sind Werke, die für darmbesaitete Streichinstrumente mit Hammerklavier geeignet sind.

Kontakt: Mag. Konstanze Hubmann, Volkmarweg 7, 8053 Graz,
Tel: (0316) 26 36 49

- **KAMMERENSEMBLE** (nach Maßgabe der vorhandenen finanziellen Mittel) mit und ohne Dirigent, maximal Streichquintett mit Cb + solistische (Holz-)Bläser + Klavier (+ Schzg?)

Kontakt: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf,
Tel/Fax: 03117/2025, praesent@telering.at

- **WR.PHILHARMONIKER-TRIO Viola-Violoncello-Klavier:**

Kontakt Mag.Hannelore Auer, Prechtlgasse 1/15, 1090 Wien,

Tel. 01 / 276 48 45 , Mobil: 0676 / 550 91 79

e-mail: hannelore.auer1@chello.at

* * *

Einer unserer Sponsoren:

ATELIER MÖRTH

Atelier für Streichinstrumente, Bogen

PRÄBACHWEG 42 A- 8301 LASSNITZHÖHE

Kunst kommt von können

Tel: 0043 - 3133 - 30 610

e-mail : atelier.moerth@aon.at

STB

Steirischer TonkünstlerBund, gegründet 1928

Der Präsident: Univ.-Prof. Mag. Dr. Viktor Fortin

Website: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Privatadresse: Halmweg 13, 8054 Graz,

tel.+ fax: 296 207; mobil: 0664 54 19 367

e-mail: fortin@aon.at

Graz, 16. 9. 2004

Frau

Mag. Uta Werner

Musikverein für Steiermark

Landhausgasse 12/III

8010 Graz

Sehr geehrte Frau Magistra!

Bei einem Gespräch mit Herrn Betriebsrat Peter Heckl kam der Gedanke zur Sprache, das GPO wieder verstärkt in das Musikleben unseres Landes ein zu beziehen, vor allem in Hinblick auf Aufführungen steirischer Komponisten im Programm des Musikvereins für Steiermark. In leider schon längst vergangenen Zeiten hatten Aufführungen von Orchesterwerken steirischer Komponisten einen festen Platz im Repertoire des GPO, des künstlerisch höchststehenden und prominentesten Klangkörpers unseres Landes. Im Angesicht der heutigen neuen organisatorischen Gegebenheiten, mit Blick auf die heutige Kulturlandschaft und in Hinblick auf das enorme künstlerische Potential an schöpferischen Kräften in der Steiermark ist es höchste Zeit, an diese stolze Tradition wieder anzuknüpfen. Dies um so mehr, als anscheinend dieser Wunsch auch im Orchester selbst besteht, welches sich damit wieder in die vorderste Reihe des Musikschaffens auch in dieser Hinsicht stellen kann.

Die Programmgestaltung einer so prominenten und hochkünstlerischen Institution wie des Musikvereins sollte nach unserer Meinung doch auch widerspiegeln, was sich an Schöpferischem auf dem Gebiet der heutigen Musik in unserem Lande ereignet. Wie die vielfachen Aufführungen von Werken vieler unserer Komponisten in der ganzen Welt zeigen (ich weise hier auf die Statistik in unserer Festschrift zum 75-Jahr-Jubiläum hin), gibt es in unserem Lande Vieles, das hergezeigt und zur Diskussion gestellt werden sollte.

Als Präsident des Steirischen Tonkünstlerbundes) der größten und ältesten Komponistenvereinigung in der Steiermark, mit derzeit ca.130 Mitgliedern, davon über 30 Komponisten aller Altersgruppen sehe ich mich in der Lage, Ihnen einen praktikablen Modus der Auswahl an Werken an zu bieten:

Wir bitten unsere komponierenden Mitglieder, an eine von Ihnen genannte Adresse Partituren zu schicken und ein von Ihnen gebildetes, unabhängiges Fach-Gremium sucht sich unter diesen nach künstlerischen Kriterien geeignete Werke aus. Ich nehme an, dass unter solchen Umständen eine objektive und für das Orchester wie für das Publikum interessante Auswahl getroffen werden kann.

Darüber hinaus biete ich Ihnen namens des Vereinsvorstandes des Steirischen Tonkünstlerbundes gerne eine Zusammenarbeit in Fragen künstlerischer Präsentation von Musikwerken steirischer Komponisten aus Vergangenheit und Gegenwart an. Wir veranstalten seit vielen Jahren Konzerte unter diesem Motto und würden uns über Gespräche, gemeinsame Nutzung von Synergien betreffend, sehr freuen.

Ein gleichlautendes Schreiben geht auch an Herrn DI. Jörg Kossdorff, Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic als Kulturreferentin des Landes und Herrn Mag. Dr. Christian Buchmann als Kulturreferenten der Stadt Graz sowie an Herrn Heckl.

Ich hoffe mit diesem Schreiben ein fruchtbares Gespräch in die Wege geleitet zu haben, das letztlich dem kulturellen Profil unseres Landes eine wesentliche und in letzter Zeit sträflich vernachlässigte Komponente dazu fügt.

Ich bin mit freundlichem Gruß

(Viktor Fortin)

Konzert-Nachlesen:

[Besser zwei Rezensionen über ein Konzert als gar keine ! Außerdem hat sich die Kulturredaktion der „Kleinen Zeitung“ erbarmt und erfreulicherweise einen Bericht von Walther Neumann am 9. November ebenfalls veröffentlicht –DANKE!]

Clemens Anton Klug

STYRIAN BRASS QUINTETT UND YVONNE DORNHOFER, ORGEL - 1. Oktober 2004 / Graz-Süd

Das Styrian Brass Quintett ist, wenn es um zeitgenössische Musik geht, ja schon seit längerem als ernsthaft wirkendes Ensemble bekannt. Wolfgang Huß, Heinz Kristoferitsch, Martin Schöpfer, Reinhard Summerer und Peter Stadlober verstehen Abende wie jenen am 1. Oktober im Seelsorgezentrum Graz-Süd vermutlich nicht als pekuniär notwendige Aufgabe einiger, um „G’schäftln“ Bemühter, sondern wohl mehr als die Mitwirkenden begeisterndes Projekt. Ihnen zur Seite saß auf der Bank der von Kurt Neuhauser disponierten „Anton-Lippe-Orgel“ die am Mozarteum studierende Yvonne Dornhofer. Trotz ihrer Jugend erkennt man ein großes, nach künstlerischer Wahrhaftigkeit strebendes Talent. Dass ihre Virtuosität nicht Blendwerk, sondern Mittel zum Zweck der Impression ist, mochte sie an diesem Abend unter Beweis stellen.

Auch wenn es der Kirchen- als Konzertraum hätte erwarten lassen, war das Programm kein ausgesprochen sakrales. Viel eher war es ein besetzungsbedingtes Pasticcio aus Vorhandenem und für diesen Anlass Geschriebenem, wobei sowohl die Orgel, als auch die Bläser zur Genüge Raum für solistische Betätigung fanden.

Gerhard Präsent ließ den Abend mit einer Vervollständigung von J. S. Bachs fragmentarisch überliefertem Choralvorspiel „Jesu, meine Freude“ und einer synkopisch-fülligen Fanfare rhythmisch intonieren. „An American Overture“ des Bruckers Johann Teibenbacher entstand nach einer gesundheitlichen Krise des Komponisten. Seine Verehrung für die USA würde sich heute, in der aktuellen politischen Situation vielleicht weniger „patriotisch“ äußern, als dies noch vor acht Jahren der Fall war. Trotzdem ist das launige Werk – es gemahnt in manchem Detail an Nino Rotas Filmmusiken – eine echte Bereicherung für das Brassrepertoire. Dem Innigen hat sich Georg Arányi-Aschner mit seinem „Divertimento serio“ (Untertitel: Eine ernste Unterhaltung) für Bläserquintett verschrieben. Und es ist echter Tiefgang, dichte Verwendung des reichhaltigen tonalen Materials, welche das Werk atmet. Da und dort blitzt ihm aber doch der Schelm aus der Partitur, die mehr als einmal an die Gattung des Divertimentos zu erinnern weiß.

Iván Eröd kam an diesem Abend mit einer „Meditatio“ aus seiner beinahe zwanzig Jahre alten Kantate „Das Sein ist ewig“ zu Wort. Das als Art Lamento angelegte Interludium ist nach wie vor brandaktuell und wurde von Yvonne Dornhofer mit großem Engagement und reichhaltiger Registrierung musiziert. Das Werk Eröds leitete zu einer Trauermusik für Brass Quintett und Orgel von Franz Zebinger, welche erstmals zu hören war. Der Tod lieber Menschen aus seinem Umfeld drängte ihn dazu, sich mit der Materie der Vergänglichkeit auseinanderzusetzen. Wenn auch der Protest gegenüber der Akzeptanz des Todes vorherrscht, wünscht man sich – als Nichtkomponist – ebensolche Möglichkeiten seelischer Befreiung nutzbar zu machen. Reinhard Summerer – dieses Abends Komponist und Interpret in Personalunion – stellte sich mit einem Quintett vor, das durch die Einbindung der Orgel zu einem erstmaligen Sextett von großen Flächen und stetigem Aufblühen geworden ist.

Der Ausspruch Erwin Ringels, die Orgel sei der beste Vermittler zwischen Mensch und Gott, bewog Herbert Blendinger, seine Phantasie über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ dem bedeutenden Psychoanalytiker zu widmen. Wuchtig und stringent umspielt er den Cantus firmus des Chorals und läßt so die Orgel ihrer ihr zugesagten Vermittlerrolle gerecht werden. Die Beziehungen von Maximilian Kreuz zu Franz Schubert (welcher nachkommende Komponist hat die nicht?) sind mannigfaltig. Wie in vielen anderen seiner Werke hat auch in den Studien für Blechbläser aus dem Jahre 1998 der Ländler einen Fixplatz. Karl Anton Huebers „Im Varieté“ mochte vielleicht manchem Ohr im Kirchenraum als unpassend erschienen sein, doch haben die im Ragtime beheimateten Szenen so viel innere Lebensfreude (man sieht die „Puppen“ förmlich tanzen), dass sie den Geist so oder so, da oder dort erheben können. Viktor Fortins finale Meditation, Litanei und Laudes für Alphorn, Blechbläser und Orgel beziehen ihre Inspiration aus dem Sprechrhythmus des kirchlichen Stundengebets, spielen mit christlicher Zahlensymbolik und sind – nicht nur als Uraufführung – in ihrer Mischung aus Kammer- und Kirchenmusik, Originalität und Intimität eine Einmaligkeit.

Fazit eines längeren und kurzweiligen Abends: viel Neues und Gutes, manche Steigerung von Nöten, Fortsetzungen erhofft und Folgeaufführungen erwünscht.

* * *

Walter Groppenberger

VIELVERSprechender Start in die neue Konzertsreihe

Zum ersten Konzert der Saison 2004-2005 des Steirischen Tonkünstlerbundes im Seelsorgezentrum Graz-Süd am 1. Oktober 2004

Der STB begann die Serie seiner Konzerte mit Werken von Gerhard Präsent, Johann Teibenbacher, Georg Arányi-Aschner, Ivan Eröd, Franz Zebinger, Reinhard Summerer, Herbert Blendinger, Maximilian Kreuz, Kurt Anton Huber und Viktor Fortin, hervorragend interpretiert vom STYRIAN BRASS QUINTETT und an der Orgel von YVONNE DORNHOFER.

Mag die große Zahl der Komponisten vorerst abschreckend gewirkt haben, so war man dann angenehm überrascht von den abwechslungsreichen Darbietungen interessanter Werke auf höchstem künstlerischem Niveau.

Eingangs bemühte sich Gerhard Präsent erfolgreich und sehr behutsam, seine kompositorischen Fähigkeiten in der Vollendung des - von J.S.Bach als Fragment hinterlassenen - Choralvorspiels BWV 753 für Orgel zu beweisen, ehe er mit einer „Fanfare für Blechbläserquintett (VIIb: 1980/90)“ zu seinem eigenen, von interessanten Harmonien geprägten Stil fand. Die anschließend dargebotene „An American Overture“ op. 8 (1996)“ von Johann Teibenbacher führte stilecht in die amerikanische Klangwelt. Georg Arányi-Aschner's „Divertimento serio (komp. 06/1983)“, aus sechs kurzen und eindrucksvollen Sätzen bestehend, zeigte erneut das hohe künstlerische Niveau im Schaffen des bekannten Komponisten.

YVONNE DORNHOFER brachte mit der Interpretation von „Medatio op. 50a“ – Interludium aus der Kantate „Das Sein ist ewig“ (1985) von Ivan Eröd ihre beiden assistierenden Registrantinnen gehörig unter Stress und das Werk selbst zu einem reichen Erlebnis in den verschiedensten Klangfarben der Orgel. Franz Zebinger dirigierte anschließend die Uraufführung seines 4-Sätzigen Werkes „Trauermusik für Brass Quintett und Orgel“ (05/2004) und führte die Mitwirkenden zu einer eindrucksvollen Interpretation.

Das den ersten Teil abschließende Quintett No. 1, Op.11 (07/2001) in der Fassung mit Orgel (2004) von Reinhard Summerer überraschte bei dieser Uraufführung mit vielen interessanten Glissandi-Effekten. Als Posaunist des hervorragenden Ensembles STYRIAN BRASS ist er natürlich mit den Klangmöglichkeiten dieser Instrumentengruppe bestens vertraut!

Herbert Blendingers Phantasie für Orgel Solo über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ Op. 47 (1989/90), dem Psychoanalytiker Prof. Erwin Ringel gewidmet, gab YVONNE DORNHOFER wieder die Möglichkeit, eine reiche

Registrierung und extrem schnelle und leichtfüßige Pedalpassagen in diesem sehr eindrucksvollen Werk zu zeigen. Aus einem einzigen Ton heraus entwickeln sich die „Studien für Blechbläser“ WV 48 (1998) von Maximilian Kreuz, die mit einem Ländler und einem Walzer in den fröhlicheren Teil des Abends führten. „Im Variété“ - Drei Szenen für Blechbläserquintett von Kurt Anton Huber zeigten in einer eindrucksvollen Interpretation virtuose Variationen und witzige Tänze. Es wäre nicht Viktor Fortin, wenn er nicht mit etwas Außergewöhnlichem das Interesse wecken würde. Seine „Meditation, Litanei und Laudes“ für Alphorn, 2 Trompeten, Posaune, Tuba und Orgel (2004) zeigte bei der Uraufführung Elemente der Kammermusik und der Kirchenmusik, die sich aber auch sehr orchestral entwickelten und im 3. Satz Jazzelemente mit einschlossen.

Das hervorragend disponierte STYRIAN BRASS Ensemble mit WOLFGANG HUSS und HEINZ KRISTOFERITSCH Trompete, MARTIN SCHÖPFER Horn, REINHARD SUMMERER Posaune und PETER STADLHOFFER Tuba gewährleisteten durch ihr hohes Niveau gemeinsam mit der fulminanten YVONNE DORNHOFFER auf der Orgel einen interessanten Abend und einen vielversprechenden Start in die neue Konzertsaison.

Walther Neumann

„SERENO“ SOUVERÄN(O)

Bieten die sonntäglichen Konzerte des Tonkünstlerbunds im Hinblick auf die gespielten Kompositionen und eine meist unorthodoxe Besetzung in stets speziellem Zuschnitt ohnehin Ungewöhnliches und Ungehörtes, eine Musik nämlich, die man sonst *so* kaum hören wird können (wo denn auch?), so traf eben Gesagtes in besonderer Weise auf das Konzert am 7. November zu.

Als hätte es das Publikum in weiser Voraussicht geahnt oder gar gewusst - jedenfalls war der Florentinersaal frequentierter als sonst, und ob das anschließende Buffet noch ein weiterer allfälliger Antrieb für die Anreise ins Palais gewesen sein mochte, bleibe dahingestellt oder, besser, könnte sogar als eine dem Geiste der Musik abträgliche Unterstellung interpretiert werden. Vielleicht aber waren zusätzliche Hörer schlicht und einfach nur deshalb gekommen, um wieder einmal die vorzüglichen, schon weitem als qualitativ-bekannt vorauszusetzenden Leistungen des sich aus den fünf Grazer Musikern Manfred Kalcher (Flöte), Klaus Mörth (Oboe), Gerhard Grassmugg (Klarinette), Willi Kalcher (Horn) und Antonio Piccolotto (Fagott) zusammensetzenden "Serenio"-Bläserquintetts zu goutieren.

Und was gab's da nicht alles zu goutieren!

Die abschließenden sechs Bagatellen von György Ligeti, ein unglaublich schwierig zu realisierendes sechssätziges Werk aus früher Zeit des ungarischen Meisters, nämlich aus dem Jahre 1953, mit einem ganz besonders reizvollen "Allegro grazioso" seien, pars pro toto, an den Beginn bläserischer Lobpreisungen gestellt. Angefangen aber hatte man mit einem Stück eines "Ex-Grazers", nämlich dem "Quintetto ungherese" aus der Feder des heute in Wien lehrenden Iván Eröd aus dem Jahre 1990, ein gewiss gut gearbeitetes und auf Klangwirkung bedachtes dreisätziges Werkchen, das man - vielleicht -, um es noch mehr schätzen zu können, öfters hören müsste. Weiter ging's geistreich, witzig und lebendig mit dem Quintett op. 4, komponiert vor knapp einem Jahrzehnt vom Junior der diesmal vierköpfig vertretenen steirischen Komponistengilde, nämlich dem 31-jährigen Johann Teibenbacher, einem Obersteirer, der seit kurzem in Wien lebt. Wie Teibenbacher waren auch die drei folgenden Komponisten anwesend und gaben vor der Aufführung ihrer jeweiligen Stücke Hinweise und fürs Hörvergnügen nützliche Erläuterungen.

Zuerst Viktor Fortin, dessen „Vier Sketches“ als Uraufführung erklangen. Spassig schon der Beginn mit diversen Schlaginstrumenten, deren taxfreie Betätigung die Ausführenden über das eigentlich zu Blasende hinaus zwar forderte, nicht aber überforderte. Mit einem gespreizten „Pfauentanz“ – gibt's sowas denn überhaupt? – schloss das auch mit Einfällen anderer Art reich gespickte Werk.

Als nächster war nach der Pause unser „Herausgeber“ Gerhard Präsent an der Reihe, dessen Quintett aus dem Jahre 1981 nichts von seiner „aleatorischen“, schwebend-unheimlichen Grundstimmung eingebüßt hatte. Mit seinen sechs Jahre alten „Dorfstücken“, nämlich einfachen, höchst reizvoll instrumentierten, durchaus tonal gehaltenen Volksmusiksätzen, die von Mallorca über Südfrankreich, Neapel und Bayern bis ins Slowenische reichten, beschloss Franz Zebinger schließlich den Reigen der anwesenden Meister des 5-stimmigen Bläuersatzes.

Dass bei all dem An- und Ausgeführten die Zeit von fast zwei Stunden wie im Nu verfloßen war, bräuchte erst gar nicht erwähnt zu werden...

* * *

Gerda Klimek

Vorschau 2005

Die „**Grazer Wege**“ wurden am 18.November 2004 im 7.Bezirk (Liebenau) für heuer erfolgreich „abgegangen“.

Sie finden am 20.Jänner 2005 in den Bezirken Gösting und Eggenberg in der Bulme ihre Fortsetzung, dann mit der Stadtführerin Petra R u d o l f, einem noch zu eruierenden fragenden Fremden, Wolfgang Müller-Lorenz und Karlheinz Donauer als musikalische und literarische Begleiter.

Am 17.Februar 2005 werden wir im ABC in Andritz den 12.Bezirk von Graz durchforsten, Programm und Darstellende sind noch nicht fixiert.

Die restlichen Bezirke von Graz werden in den „Grazer Wegen“ ebenfalls noch begangen.

Die „**Blaue Stunde**“ im Stadtmuseum fand mit Jörg-Martin Willnauer und einem Georg-Kreisler-Programm am 24.November seinen heurigen Abschluß.

Vorschau auf 2005:

26.Jänner 2005, 18.00 h: „Vom Stolzing zum Stolz“ mit Edith Gruber, Wolfgang Müller-Lorenz und Boris Mihaljcic (Violine).

23.Februar 2005, 18.00 h: „O mia bella Napoli“, Gerda Klimek und Gerhard Dienes bringen Musik und Literatur aus unserem Nachbarland Italien, musikalisch unterstützt werden sie dabei von H.Koini und seinem Akkordeon.

30.März 2005, 18.00 h: „Bach und Bachblüten“ – für Bach wird dann Andrej Ivcenko mit seiner Gitarre, für die Bachblüten Mag.Dr.Gerhard Kobinger zuständig sein.

Die „Blaue Stunde“ wird im Frühjahr fortgeführt.

Gerhard Präsent

Die Komponistin Zerline KOGLER-ERFURT

Als ich im Jänner 1975 – im für einen Klavieranfänger „greisenhaften“ Alter von 17 Jahren – die Musikschule Erfurt im 2.Stock des „Gemalten Hauses“ in Graz erstmals betrat, nahm mich die damals doch schon alte Dame Zerline sofort für sich ein. Sie war stets liebenswürdig, doch keinesfalls oberflächlich und mit tiefer Liebe und Begeisterung für „schöne“ Musik beseelt, die sie mehr als alles andere intensiv und lebhaft vermitteln wollte.

Ihre eigenen Kompositionen, die sie immer wieder in den Unterricht einstreute, waren zweifellos eher vom Geiste des 19.Jahrhunderts geprägt, doch von meist reizender Art und hohem pädagogischen Wert. Sie machten auf mich starken Eindruck, weil sie von fast naiver Kreativität sowie absoluter Ehrlichkeit der Empfindung zeugten und all dies auch glaubhaft vermitteln konnten.

Dadurch wurde auch mein bereits aufkeimenden Wunsch verstärkt, Eigenes zu Papier zu bringen, was gar nicht lange auf sich warten ließ und von ihr stets aufmunternd begrüßt wurde.

Groß war meine Verwunderung, als sie einmal betonte, außer einem gedruckten Werk (tatsächlich waren es zwei) selbst nichts aufgeschrieben zu haben, sondern alles nur im Kopf zu behalten. Angesichts ihrer Jahre erfüllte mich das mit großer Sorge, sah ich doch alles letztlich mit dem endgültigen Verschwinden bedroht.

Wenn sie eine Schwäche hatte, dann vielleicht ihre Nachsichtigkeit und fehlende Konsequenz hinsichtlich technischer Übungen. Allerdings hat sie es doch geschafft, mich nach nur 1 ½ Jahren Klavierspiel über die pianistische Hürde der Aufnahmsprüfung an die Musikhochschule zu bringen, wenn auch knapp und unter Mithilfe eines eigenen Klavierstückes.

Als ich sie ziemlich genau 1 Jahr später ein letztes Mal und mit einem neuen Werk (einer Fuge in ziemlich erweiterter Tonalität) besuchte, mußte ich bald einsehen, sie damit doch zu überfordern ... diese Musiksprache war ihr sichtlich zu fremd.

1990 las ich dann zufällig in der Zeitung von ihrem Tod und war tatsächlich tief betrübt, einerseits angesichts des befürchteten Verlustes ihrer ganzen reizenden Werke, andererseits auch aus dem Gefühl heraus, ihr doch die allererste Anerkennung und Ermutigung zu verdanken.

Es stimmte mich sehr froh, als ich von der Tochter Heidemarie Wigand kürzlich erfuhr, daß doch wesentlich mehr als gedacht an musikalischen Aufzeichnungen vorhanden ist – ein Anlaß, die Sichtung und Aufarbeitung in diesen „Mitteilungen“ zumindest in Angriff zu nehmen.

Künstlerbiographie von Zerline ERFURT – vereh. Kogler



Zerline ERFURT wurde 1907 in Graz geboren.

Ihre fachliche Ausbildung für Violine und Klavier erhielt sie von ihrem Vater Musikdirektor Prof. Robert ERFURT in dessen Musikschule im „Gemalten Haus“ in Graz/Herrengasse 3/II, wo sich diese (im Jahr 1902 gegründet und vom k.u.k. Landesschulrat genehmigt) seit 1911 befand.

In jungen Jahren schrieb sie laut Werkeverzeichnis 43 Kompositionen für Klavier, Violine solo und Klavier mit Violine sowie eine Liedvertonung mit Klavier.

Nur zwei dieser Kompositionen sind als Druck überliefert, von den meisten gibt es handgeschriebene – teilweise unvollständige - Notenaufzeichnungen, die eine sorgfältige Aufarbeitung erfordern, welche in den nächsten Jahren sukzessive geplant ist.

Zwischen 1928 und 1938 gab Zerline ERFURT zahlreiche Konzerte, bei denen sie sowohl ihre eigenen Kompositionen als auch virtuose Werke von Bach bis Paganini zum Vortrag gebracht hat.

Seit 1938 unterrichtete sie bis wenige Jahre vor ihrem Tod im Jahre 1990 Klavier und Violine in der von ihrem Vater übernommenen Musikschule ERFURT im „Gemalten Haus“, in deren Räumlichkeiten sich seit Herbst 2002 der von ihrer Tochter Heidemarie Wigand und deren Mann gegründete Musiksalon ERFURT als Musik- und Kunstverein befindet.

(Heidemarie Wigand)

Werkeverzeichnis der Kompositionen von Zerline Erfurt

[die eigenhändige Schreibweise der Komponistin wurde soweit als möglich beibehalten]

Op. 1	Hindenburgmarsch	für Klavier	1)
Op. 2	Türkischer Tanz	„ „	1) 2)
Op. 3	Petit Capric	„ „	
Op. 4	Orientalischer Tanz	„ „	
Op. 5	Gavotte	für Violine und Klavier	2)
Op. 6	Gemütlichkeit	für Klavier	1)
Op. 7	Fantasie-Caprice	„ „	
Op. 8	Trübe Stimmung	„ „	1)
Op. 9	Gnomen-Tänzchen	„ „	2)
Op.10	Erinnerung (Maiglöckchen bzw. Frühlingserwachen)	für Klavier	1) 2)
Op.11	Fantasiestück	„ „	
Op.12	Aus alter Zeit	„ „	1)
Op.13	Am Meer	„ „	
Op.14	Carakterstück	„ „	3)
Op.15	Sonate quasi Fantasia	für Klavier	1) 2)
Op.16	Humoreske	für Violine und Klavier	
Op.17	Gondellied	für Klavier oder Violine und Klavier	*)
Op.18	Nocturno und Tarantella	für Violine allein	
Op.19	Seemannslegende	für Klavier	2)
Op.20	Konzert-Etüde	für Violine und Klavier	
Op.21	Waldvögelein	für Klavier	2)
Op.22	Orientalische Fantasie	für Klavier (Im Harem)	2)
Op.23	Fantasie-Caprice	für Violine allein	
Op.24	Revolution	für Klavier	2)
Op.25	Almfrieden	„ „	
Op.26	Der Sprudel	„ „	
Op.27	Petit-Valc-Caprice	„ „	
Op.28	Fragezeichen	„ „	2)
Op.29	Arabischer Tanz	„ „	2)
Op.30	Väterchens Geburtstag	„ „	3)
Op.31	Mazurka	„ „	
Op.32	Konzertphantasie	für Violine allein	
Op.33	Deutscher Walzer	für zwei Klaviere oder auch ein Klavier	2)
Op.34	An der Quelle	für Klavier	2)
Op.35	Gegensätze	„ „	2)
Op.36	Prelüd	„ „	2)
Op.37	Kleine Melodie	„ „	2)

Op.38	Liebe	ein Lied für eine Singstimme mit Klavier	
Op.39	Menuett	für Klavier (nicht fertig)	3)
Op.40	Nocturno	für Klavier	
Op.41	Ein kleiner Spaß	„ „	2)
Op.42	Irrlichter	für Klavier	2)
Op.43	Tango (Alhambra)	für Klavier	*)

Graz, 18.August 1944

Zerline Erfurt, Komponistin
Musiklehrerin in Graz, Ostmark
Herrengasse 3/II

[später hinzugefügt:] Foxtrott ? 3)

* * *

Ergänzungen der Tochter Heidemarie Wigand:

?	Verlust	für Violine und Klavier	2)
?	Heidemarie-Lied	für Klavier oder Violine und Klavier	2)

*) gedruckt

1) unvollständig/unvollendet erhalten

2) akustisch überliefert

3) verschollen

* * *

Nebenstehende „Humoreske“, insgesamt drei Seiten lang, ist der Beginn der Aufarbeitung der Werke von Zerline Kogler-Erfurt. Leider sind nicht alle erhaltenen Werke so klar und eindeutig übertragbar, vielfach sind Wiederholungen, Da Capo-Abschnitte, Varianten etc. unklar bezeichnet, hinzu kommen Schreibfehler, Irrtümer, Eigenheiten in der Orthographie, nur skizzenhafte Andeutungen u.v.m. Ein ausführlicher Revisionsbericht ist jeweils vorgesehen.

Die Werke werden über Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, 8010 Graz, Tel. 0699/12197373, e-mail: musiksalon.erfurt@gmx.at beziehbar sein.

Gerhard Präsent

Humoreske

op.16 Zerline Erfurt
Bearb.: Gerhard Präsent

(♩ = ca. 60-66*)

Violine *mf* (mf)

Klavier (mf)

*(Metronom: Vorschlag des Bearbeiters)

5 *1. poco rit.*

Vln

Klav (mf) *1. poco rit.*

9 *2. dolce*

Vln

Klav *2. mf*

** (Doppelstrich vom Bearbeiter: eventuell Beginn einer Wiederholung)

13

Vln

Klav

Portrait: ALEA-Ensemble und ALEA-Quartett

Das **ALEA-Ensemble** – grundsätzlich bestehend aus Streichern mit bzw. ohne Klavier – wurde 1988 von Gerhard und Sigrid Präsent in variabler Besetzung gegründet, um zeitgenössische Musik, ohne stilistische Vorbehalte, aber mit hohem Qualitätsanspruch, einem interessierten Publikum näherzubringen - häufig in durchdachten Kombinationen mit traditionellem Repertoire.

Das **ALEA-Quartett** selbst ist derzeit das einzige Grazer Streichquartett, welches seit über 15 Jahren regelmäßig österreichweit und international konzertiert.

Das Ensemble war – nicht immer unter dem ALEA-Titel - in gemischten oder rein zeitgenössischen Programmen u.a. bei den Festivals „Österreich heute“ und „Hörgänge“ im Wiener Konzerthaus, im „Carinthischen Sommer“, im „Judenburger Musiksommer“, in der „Styriarte“ in Graz, im „Musik-Forum München“, im „Kunstverein Alte Schmiede“ und im „Polycollege“ Wien, im „Forum Stadtpark“, in der „anderen saite“ und im „Steirischen Tonkünstlerbund“ in Graz, im ORF sowie in zahlreichen Konzerten im In- und Ausland (England, Deutschland, Ungarn, Slowenien) zu hören. Die Musiker haben mehrere CDs produziert und sind auch durch ihre vielfältigen Tätigkeiten in konventionellen Musikbereichen bekannt.

Nach einer Umbesetzung präsentiert sich das Ensemble in neuer Frische.



ALEA: Christian PEYR – Sigrid PRÄSENT – Helen KRIEGL – Agnieszka KAPRON

Die aktuelle ALEA-Quartett-Besetzung:

Sigrid PRÄSENT – Violine: geb. in Weiz; Studium bei Christos Polyzoides (Kunstuniversität Graz), 1986 Lehrbefähigungsprüfung, 1988 Konzertdiplom mit Auszeichnung, Würdigungspreis des Bundesministers für Unterricht und Kunst, 1989 Sponsion zur „Magistra artium“ mit einer Arbeit über die Violinmusik Beethovens, mehrfache Preisträgerin bei „Jugend musiziert“, Kurse bei M.Pogacnik, E. Sellheim und dem F.Schubert-Quartett, mehrjährige Konzertmeistertätigkeit in verschiedenen Orchestern und Ensembles, umfangreiche kammermusikalische Aktivitäten, insbesondere auf dem Gebiet zeitgenössischer Musik, u.a. als Gründungsmitglied des ALEA-Ensembles (1988), zahlreiche Konzerte, Rundfunk- und CD-Aufnahmen im In- und Ausland; Unterrichtstätigkeit mit einer Violinklasse am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium in Graz.

Helen KRIEGL – Violine: geb. in Deutschlandsberg, Studium in Oberschützen (H. Auerperg), Graz (K.Eichholz) und Wien (F. Zwieauer), 1987 Lehrbefähigung, 1992 Konzertdiplom, 1995 Sponsion zur „Magistra artium“, Preisträgerin bei „Jugend musiziert“, 1990-93 Stimmführertätigkeit im Grazer Symphonischen Orchester, Substitutin im Grazer Philharmonischen Orchester, Konzertmeistertätigkeit bei diversen Produktionen, rege Kammermusiktätigkeit im In- und Ausland, mehrere CD-Aufnahmen, Mitglied des ALEA-Ensembles mit Unterbrechungen seit 1993, Referentin bei mehreren Jugend-Kammermusikkursen, Unterrichtstätigkeit mit einer Violinklasse am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium in Graz.

Agnieszka KAPRON - Viola: geb. in Poznan/Polen, nach Abschluß des Musikgymnasiums in Lubin Studium in Graz bei M. Maurer (1.Diplom) sowie Ch. Euler (Lehrbefähigung, 2.Diplom), 2003 Sponsion zur „Magistra artium“, Meisterkurse bei B. Albert, P. de Clerc, J. Kosmala, K. Levin und den Wiener Philharmonikern/Prof. Ochsenhofer; Stimmführerin des Polnischen Kammerorchesters, Mitwirkung u.a. im „Gardzienice“-Quartett, bis 2001 im Grazer Symphonischen Orchester, derzeit im Orchester „Recreation“ Graz und im Grazer Philharmonischen Orchester; Teilnahme und Diplom beim Tortona-Wettbewerb, Soloauftritte und Sonatenabende, Konzertreisen in zahlreichen Ländern Europas, Unterrichtstätigkeit an mehreren Musikschulen.

Christian PEYR – Violoncello: geb. in Graz, Studium in Graz bei J.Ableitner, F.Kitt, J.Chronopoulos, K.Feltz, in Wien bei W.Herzer; Meisterkurse bei P.Tortelier, Ph.Müller, Ch.Killian u. J.Kiss-Domonkos. 1993 Lehrbefähigung, 1995 künstler. Diplom. Teilnahme an Orchesterfestivals in Österreich und Japan, Kammermusikstudien bei H.Blendinger, C.Euler, dem F.Schubert-Quartett, Artis-Quartett, Prager Streichquartett, Bartok-Quartett u. Alban Berg-Quartett, intensive kammermusikalische Tätigkeit mit dem Orbis-Quartett und div. Ensembles, solistische Auftritte, Konzertreisen in Europa und Asien. Mitglied des Grazer Symphonischen Orchesters (1991-2001) und der Haydn-Akademie, seit 2001 des Orchesters „Recreation“ Graz und des Grazer Philharmonischen Orchesters; Unterrichtstätigkeit, Lehrbeauftragter an der Kunstuniversität Graz.

ALEA-Pianist/inn/en 1988-2004: Rita Melem-Solymar, Eike Straub, Edda König

Frühere Mitglieder: Margherita Marseglia, Viktor Petek – Violinen, Anke Hösele, Claudia Schönauer-Neffe, Elisabeth Grabner-Oprießnig, Sigrid Wollinger – Viola, Barbara Muschick, Matthias Czaschke, Julia Pantelyat, Erich Grassl - Violoncello

Zusammenarbeit mit: u.a. Julia Eder-Schäfer (Sopran), Alexander Puhner (Bariton), Jörg-Martin Willnauer (Darsteller), Christos und Katherina Polyzoides (Violine/Klavier), Heike Kossegg-Straub, Karoline Waidacher, Barbara Peyer (Flöten), Bertram Egger, Francois Benda (Klarinette), Krisztina Faludy, Klaus Hubmann (Fagott), Johann Widihofer (Horn) sowie mit vielen Komponisten

CDs: ALEA-Quartett: „**La Tâche**“ (ALEA-01-97) mit Streichquartetten von Gerhard Präsent, Jörg-Martin Willnauer, Herbert Blendinger, Mohamed Abdel-Fattah und Iván Eröd

ALEA-Ensemble: „**Sounds of Wood**“ (ALEA-02-99) mit sieben Werken für Streicher (mit bzw. ohne Klavier) von Gerhard Präsent

Viktor Fortin

Gespräch mit den ALEA-Gründern

Viktor Fortin: Zuerst möchten die Leser vielleicht gerne Einzelheiten über die Umbesetzung erfahren: Wer ist neu in Eurem Ensemble? Bei einem so exponiert in Sache Neuer Musik wirkenden Ensemble war es möglicherweise nicht ganz leicht, geeignete Musizierende im Profi-Format zu finden. Wie ist es Euch da ergangen?

Gerhard Präsent: Natürlich unternimmt man so eine Veränderung nicht leichtfertig, vor allem wenn man bereits ein sehr großes Repertoire – sowohl zeitgenössisch als auch traditionell – hat. Sie war aber notwendig, da die Interessen der früheren Mitglieder zu unterschiedlich geworden waren und so die notwendigen Probestermine einfach nicht mehr zustandekamen.

Die neue Besetzung spielt seit Ende 2003 zusammen: Christian Peyr (Violoncello) und Agnieszka Kapron (Bratsche) hatten ja bereits reichhaltige Kammermusikerfahrung im Orbis-Quartett bzw. in Polen, aber unser doch deutlicher Schwerpunkt auf zeitgenössischen Werken benötigte einige Anlaufzeit. Helen Kriegl (Violine) war bereits vor 10 Jahren Mitglied des ALEA-Quartetts und ihr Wiedereinstieg eigentlich logisch. Von der Professionalität gab es daher überhaupt keine Probleme, aber man muß sich natürlich in einem gemeinsamen Klang und mit unterschiedlichen Temperamenten erst finden. Ich sehe die Entwicklung des vergangenen Jahres aber überaus positiv ...

Sigrid Präsent:welcher Meinung ich mich sofort anschließe, wobei es natürlich unterschiedliche Arbeitsweisen der einzelnen MusikerInnen gibt, die es unter einen Hut zu bringen gilt. Da gibt es etwa den Typus des „Tüftlers“ - im Gegensatz zum Typus des „Durchspielers“ (der auf den großen Zusammenhang Wert legt) - beides für wirklich gutes Gelingen unbedingt notwendig, d.h. sich gegenseitig befruchtend.

V. F.: In den fünfzehn Jahren Eures künstlerischen Wirkens, bei der Aufzählung so vieler prominenter Orte des Konzertierens, da habt Ihr sicher viele schöne Erlebnisse gehabt. Aber vielleicht gibt es das eine oder andere, an das Ihr heute mit besonderem Stolz, mit besonderer Freude denkt: Was fällt Euch dazu spontan ein?

Gerhard Präsent: Von der Bedeutung und dem Ambiente her natürlich die beiden Konzerte im Wiener Konzerthaus, 1990 bei „Österreich heute“ in gemischter Besetzung mit zwei Pianistinnen., 1996 mit Streichquartett und Eike Straub am Klavier.

Aber häufig sind Abende im kleinerem Rahmen, wo der Kontakt zum Publikum viel direkter ist und man die positive Resonanz sofort spürt, wesentlich befriedigender. Es ist schwer, hier EIN Ereignis herauszugreifen; einige der Konzerte im Kunstverein „Alte Schmiede“ in Wien, wo wir bereits 15 Mal in unterschiedlichster Instrumentierung gespielt haben, waren vom Interesse und dem Anklang her sicher sehr schön.

Sigrid Präsent: Auch viele Quartettkonzerte - z.B. in Maribor, München oder im Meerscheinschlössl Graz, mehrere „Schubertiaden“ in Weiz, die Uraufführung des Günter Eisel-Quartetts 2001 in der Neuen Galerie – oder das Projekt mit Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ und Jörg-Martin Willnauer fallen mir ein.

Gerhard Präsent: Ja, und auch im STB gab es mehrmal, z.B. im Stolz-Museum, Minoritensaal und Florentinersaal, Konzerte, an die wir sehr gerne zurückdenken. Am meisten gefreut haben wir uns aber, glaub ich, über die Rezension unserer 1.CD „La Tâche“ im britischen „The Strad“-Magazin: „ALEA ... playing with a focused precision that strikes straight to the emotional core of the music“ (oder so ähnlich) – und auch die aufgenommenen Komponisten, quasi alles Steirer, wurden sehr gelobt: „all works from the very soil of the great string quartet tradition“ – wirklich erfreulich.

V. F. Und besondere künstlerische Höhepunkte während der letzten Saison?

Gerhard Präsent: Wir führten u.a. ein sehr interessantes Programm mit Haydn, Beethoven, Präsent und Zebinger mehrmals in Kumberg, Graz und Schloß Rabenstein auf, sowie erst vor einigen Wochen mit dem wunderbaren Bariton Alexander Puhner (Anm.: Mitglied der Grazer Oper) Lieder und Kammermusik von Schubert, Mahler und mir selbst, und zwar mehrmals: in Graz, Weiz und Schloss Gleinstätten, alles mit Klavierquartett.

V. F.: Gibt es auch skurrile Erlebnisse?

Gerhard Präsent: Genug! Wenn man jetzt von ungewollten Skurillitäten auf der Bühne einmal absieht ...

Sigrid Präsent: (mit gespielter Empörung) ... also bitte, welche Skurillitäten?

Gerhard Präsent: Stimmt, die wirklichen Skurillitäten spielen sich eher „Drumherum“ ab, etwa wenn man auf der Bühne nur vier komfortable Sessel mit Armlehnen vorfindet, alle sonstigen Stühle im Publikum aber miteinander fix verbunden sind ...

Sigrid Präsent: ... oder alle Scheinwerfer von vorne ins Gesicht strahlen, keiner jedoch das Notenmaterial beleuchtet. Oder wenn man an einem Samstag Abend im Burgenland kurz vor dem Konzert verzweifelt um vier Pulte telefonieren muß, weil kein einziges vorhanden ist.

Gerhard Präsent: Seitdem habe wir immer eigene mit!

Sigrid Präsent: Am lustigsten (im nachhinein) war vielleicht, als wir in Leeds mit einem britischen Taxi zu viert sicher 50 km weit fahren mußten, um für unseren Cellisten ein Instrument auszuborgen. Dem Veranstalter war nämlich der notwendige 5.Sitzplatz im Flugzeug für's Violoncello zu teuer – und Erich (Anm.: Grassl) mußte letztlich auf einem Schulcello spielen. Dafür gab es im Hotel für jeden dann ein richtiges Himmelbett ...

G.P.: .. aber da war ich leider nicht mit!

V. F.: Welche künstlerischen Pläne und Vorhaben zeichnen sich in näherer Zukunft ab?

Gerhard Präsent: Vieles hängt natürlich von der finanziellen Basis ab ... „ohne Geld ka Musi“ ist nicht nur ein Sprichwort, sondern bitterer Ernst, wenn man für den immens hohen Übungs- und Probenaufwand, der u.a. für zeitgenössische Musik

notwendig ist, wenigstens ein annehmbares Honorar erhalten möchte - und ich spreche hier von Stundenlöhnen, für die keine Raumpflegerin zu haben wäre. Viele Leute vergessen ja, dass hinter einem 90-minütigen Konzert Wochen und Monate an Arbeit, zuerst allein, dann im Ensemble, stecken.

Wir sind wirklich dankbar, daß wir heuer erstmals von Stadt und Land zwar zahlenmäßig geringe, aber wertvolle Unterstützung erhalten haben, sonst hätten wir einige Auftritte wegen fehlenden Budgets einfach nicht machen können.

Unter der Voraussetzung, daß es diese Subvention auch 2005 geben wird, planen wir wieder ein Quartett-Konzert in Wien sowie im Schloss Eszterhazy in Eisenstadt, letzteres ja in Zusammenarbeit mit dem STB und dem KiBu.

Wichtig, aber finanziell eben noch nicht abgesichert, ist auch eine Einladung zum zeitgenössischen Musik-Festival „Nuove Spazi musicali“ in Rom, eventuell im Oktober.

Wir sind aber auch für hiesige Veranstalter jederzeit offen

Sigrid Präsent: „Gleisdorf hat uns bereits eingeladen ...“

Gerhard Präsent: „Stimmt – aber wir hoffen auf weitere Termine“. Und im Hinterkopf habe ich auch längerfristig eine CD-Produktion, wobei ich gerne Stücke quasi „Live“ aufnehmen möchte, die bereits öfter in Konzerten gespielt wurden. Alles natürlich auch eine Geldfrage ...

V. F.: Nun sind schon viele Komponistennamen gefallen. Dennoch die Frage nach Eurem Repertoire-Schwerpunkt.

Gerhard Präsent: Wir haben prinzipiell zwei gleichwertige Schwerpunkte. Einerseits traditionelles Repertoire von Haydn, Mozart, Beethoven, Brahms etc. bis Strawinsky, andererseits Werke zeitgenössischer Komponisten, darunter wirklich sehr viele Steirer. Ich müßte nachzählen, aber 30-40 verschiedene lebende Komponisten – etliche auch mit Klavier – hat ALEA sicher schon gespielt. Wir machen einerseits rein moderne Programme für Veranstalter wie den STB, die andere saite, Kunstverein Wien, Forum Stadtpark u.a., andererseits aber versuchen wir, in traditionelle Konzerte immer mindestens ein, wenn nicht mehrere lebende Komponisten aufzunehmen. Ich halte diese Praxis für alle Beteiligten – Musiker, Veranstalter, Publikum, und natürlich die Komponisten - für wichtig und vorteilhaft. Denn einerseits wird das Repertoire erweitert und „entsteinert“, andererseits haben die „Lebenden“ stets einen wirklichen Maßstab, nämlich anerkannte Meisterwerke der Musikgeschichte, an denen sie selbst die eigenen Kompositionen messen können (und sollen).

Sigrid Präsent: Auch für die Ensemblemitglieder ist es viel interessanter, verschiedene Stile abwechselnd zu interpretieren. Es ist natürlich für uns Streicher ungeheuer wichtig, Klassiker und Romantiker zu spielen, denn nur so entwickelt man die notwendige Klangkultur und Ausgewogenheit, aber rhythmisch bzw. instrumententechnisch lernt man wahnsinnig viel bei modernen Kompositionen ...nebenbei erwähnt fühle ich mich als Komponistengattin natürlich auch innerlich verpflichtet, mich für das Zeitgenössische einzusetzen, obwohl ich, bevor ich Gerhard kennenlernte, immer schon offen für Neues war.

Gerhard Präsent: ... und auch das Publikum schätzt es meistens – zumindest hinterher –, mit zwar ungewohnten, aber interessanten und anspruchsvollen Stücken konfrontiert worden zu sein. Die einzigen, die anscheinend die eigene Zuhörerschaft unterschätzen, sind manche Veranstalter, die befürchten, daß das Publikum ausbleibt, wenn ein „Moderner“ auf dem Programm aufscheint. Ich finde es einfach pädagogisch notwendig, das zu machen; man lebt schließlich in der Gegenwart und läuft auch nicht mit Puderperücke und Gehrock herum, warum also nur (pardon) „Leichen“ aufführen - so großartig die Werke auch sind?

Sigrid Präsent: Wir haben sogar einmal ein Konzert abgelehnt, weil der Veranstalter partout keinen „Zeitgenossen“ haben wollte.

V. F.: Seid ihr auch an ganz neuen Werken interessiert? Was muss ein junger (oder auch ein minder junger) Komponist tun um Eure künstlerische Neugierde zu wecken und nicht nur das – auch in Euer Programm zu kommen? („Gute Werke“ allein – tun´s die auch?)

Sigrid Präsent: Wenn sie wirklich gut sind, tun sie´s! (lacht)

Gerhard Präsent: Grundsätzlich zutreffend, mit einem großen ABER !

Wir sind prinzipiell für jedes Stück offen, aber es braucht auch eine Gelegenheit zur Aufführung. Manche Veranstalter haben natürlich gewisse Wünsche (der STB z.B. möchte Stücke seiner Mitglieder gespielt sehen, und andere machen´s – aus verständlichen Gründen - genauso).

Es gibt hier mehrere Kriterien: 1. Die kompositorische Qualität eines Stückes, die Tiefe und Ausdruckskraft, ist natürlich das Wichtigste - und ich muß hier leider sagen, daß es weniger wirklich tolle Stücke gibt, als mir lieb wäre.

Weiters aber auch die kommunikative Qualität eines Werkes: es muß beim Publikum „etwas rüberkommen“! Ich halte nichts von sogenannter Schocktherapie. Die Zuhörer sollen nach der Aufführung etwas Positives erlebt haben, nicht eine Aversion gegenüber „modern“ bekommen.

Und 3. ist auch die Möglichkeit, eine moderne Komposition mit Klassikern zu kombinieren, wichtig für gemischte Programme – denn nicht jedes Stück eignet sich dazu wirklich. Hier ist das Fingerspitzengefühl des Programmverantwortlichen – häufig bin das ich – stark gefragt. Nachdem ich viele Konzerte moderiere, muß ich mich schon mit Überzeugung hinstellen und über ein unbekanntes Werk mit einem gewissem Enthusiasmus sprechen können. Und 4. muß ein Stück natürlich vom Veranstalter „gewollt“ bzw. mindestens akzeptiert werden.

Sigrid Präsent: Meistens merkt man ja schon während der Proben, wie gut bzw. ... sagen wir: „weniger gut“ ... ein Stück wirklich ist. Man soll als Interpretin natürlich immer versuchen, die optimale Qualität zu erreichen, aber manchmal fällt es leichter, manchmal ist es doch etwas „mühsam“ ... wenn z.B. Notationsunklarheiten auftauchen, unnötige Schwierigkeiten oder technische Unmöglichkeiten enthalten sind und ähnliches. Es gibt dann eben Stücke, die zwar die Uraufführung erleben, aber keine weitere

Gerhard Präsent: ... aber andererseits auch etliche Komponisten, die wir wirklich häufig und immer wieder gerne spielen!

V.F.: Dann wünschen wir uns noch viele tolle neue Werke, die von ALEA dann öfter erstklassig und mitreißend gespielt werden.

Wir danken unseren Sponsoren und Unterstützern:



In jeder Beziehung zählen die Menschen.

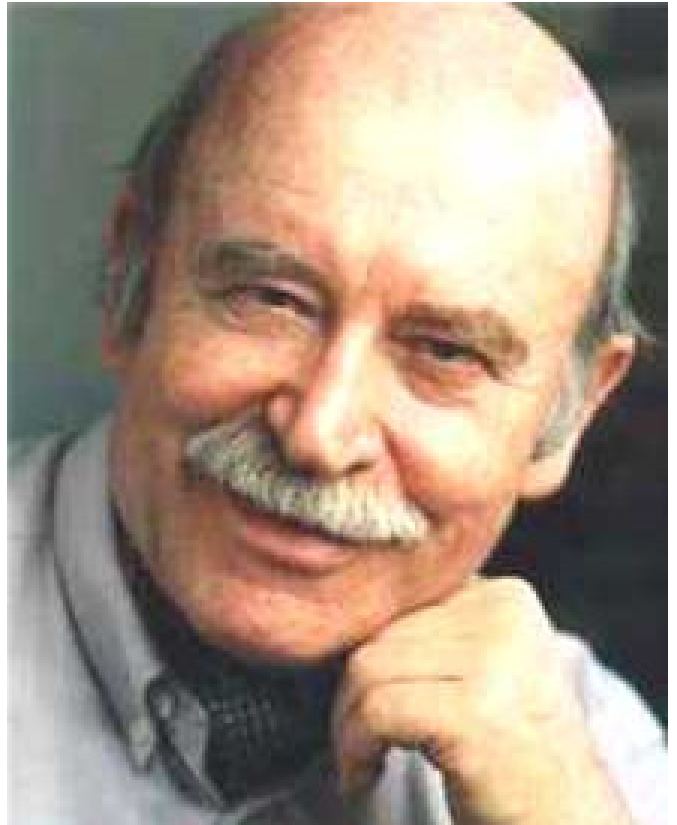
Komponistenportrait Viktor Fortin

1936 Geboren am 14. Mai in Fohnsdorf, Stmk; dort nach der Pflichtschule erst Gärtnerlehrling, dann Gärtnergehilfe im elterlichen Betrieb. Daneben Tanzmusiker mit eigener "Band".

1956 Beginn des Musikstudiums am Konservatorium Graz: Klavier, Fagott, Blockflöte, Komposition (bei Waldemar Bloch).

1961 Matura an der Arbeitermittelschule Graz, Lehrbefähigungsprüfungen in den drei Instrumenten; Musiklehrer an verschiedenen steirischen Musikschulen.

1965/66 Lehramtsprüfungen in Musik und Deutsch, Gymnasiallehrer an verschiedenen Schulen in der Steiermark.



Beginn zunehmend umfangreicher Betätigung als Komponist, Blockflöter, Klavierbegleiter, Dirigent eigener Werke, zumeist für Jugendensembles (Österreich, Deutschland, England, Italien, Holland, Australien).

1968 Lehrauftrag für Blockflöte an der Musikhochschule Graz, später folgen Lehraufträge in Formenlehre, Musikanalyse, Partiturspiel; vorübergehend auch (als Stellvertreter für den zum Rektor gewählten Abteilungsvorstand Dr. Korcak) Methodik und Didaktik des Musikunterrichts an Höheren Schulen.

1979 Ernennung zum Hochschulprofessor (heute: Universitätsprofessor) für Blockflöte, Lehrauftrag für Formenlehre und Musikanalythik, daneben Fortsetzung des Studiums der Musikwissenschaft an der Universität Wien.

1985 Doktorat Musikwissenschaft und Germanistik

1993 Wahl zum Präsidenten des Steirischen Tonkünstlerbundes

1995 Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark. Zunehmend nationale und internationale Erfolge (Deutschland, Ägypten, Ecuador, Estland, Polen) als Komponist von Kammermusik, Chor-, Orchester- und Bühnenwerken.

2004 Emeritierung als Universitätsprofessor

Zahlreiche Musikpublikationen, vor allem, aber nicht ausschließlich, für Blockflöten in verschiedenen österreichischen und deutschen Musikverlagen: Doblinger, Universal Edition, Heinrichshofen, Schott/Mainz, Moeck u.v.a. Workshops für Blockflötenlehrer im In- und Ausland, Konzerte als Blockflöter, Sprecher und als Klavierbegleiter ("Chansons da Mur" mit Monique Johannsen), Dirigent eigener Werke, vorwiegend mit Kinder- und Jugendensembles. Schreibt gern für Kinder und für das Kabarett.

Viktor Fortin über seine musikästhetische Position

Ich befinde mich - und ich fühle mich wohl dabei - zwischen den ästhetisch längst überholten und zweifelhaften Bereichen der sogenannten U- und E-Musik, ohne die "Cross Over"- Mode mitzumachen. Mich interessiert (fast) alles, was sich im Bereich zeitgenössischer Musik ereignet, ich ahme jedoch nichts nach, sondern orientiere mich eher an den Großen der Vergangenheit, deren Wirkung ich mit den Mitteln meiner Musiksprache zu erreichen versuche.

Wesentlich scheint mir, meine stilistische Vielfalt zu kultivieren und zu disziplinieren.

Ich strebe die Entwicklung einer charakteristischen und persönlich gefärbten musikalischen Diktion an, egal, in welchem Stil ich mich gerade befinde.

Eine besondere Herausforderung stellt für mich das "Kinder-Publikum" dar, da Kinder als Zuhörer zwar offen und neugierig reagieren, es jedoch deutlich spüren lassen, wenn die musikalische Spannung für sie nachlässt. Dies nicht eintreten zu lassen, sehe ich als besondere Herausforderung.

Mein kompositorisches Ideal ist Klarheit im Ausdruck und Weglassen alles Überflüssigen. Warmherziger Humor ist für mich die wichtigste menschliche Eigenschaft. Ich versuche das in alle meine Musikwerke einzubringen.

www.fortin.at

Gerhard Präsent

„Ein Text ruft dann die Musik herbei“ -

Viktor Fortin im Gespräch

Gerhard Präsent: Deiner Biographie entnehme ich, daß Du - nach

Absolvierung einer Gärtnerlehre - am Konservatorium Graz sowohl Blockflöte und Fagott als auch Klavier gelernt hast. Wann und warum kam dann der entscheidende Schritt zum Eigenschöpferischen, zum Komponieren?

Viktor Fortin: Ich habe immer schon an das Komponieren gedacht, habe auch als Gärtner bereits fleißig „Songs“ geschrieben und für meine „Band“ arrangiert. (Da lernt man viel, weil das Feedback sofort da ist !)

Nur war ich so unwissend und naiv, dass ich dachte, Komponieren gehöre sowieso „dazu“. Was ich in erster Linie wollte, war: wegkommen vom gehassten Gärtnerberuf und eintauchen in die Sphäre der Musik. Dass man Komposition als Fach studieren könne, ahnte ich gar nicht.

Als Berufsziel hatte ich mir ja eigentlich vorgenommen, Klavierlehrer in Judenburg zu werden. (Das habe ich allerdings nicht erreicht).

Ich weiß auch nicht, ob Komposition 1956 am Steiermärkischen Landeskonservatorium als Studienfach überhaupt angeboten wurde. Wenn ja, gab es sicherlich niemanden, der das studiert hat. Später ja, ich erinnere mich an Peter Vujica, Dieter Glawischnig und Walther Neumann als Kompositions-Studienkollegen. Unser Lehrer war Waldemar Bloch, den wir alle liebten, verehrten und – seines überaus kritischen Urteils wegen - fürchteten „Fast schön“, das war die höchste Auszeichnung für uns.)

GP: Da haben wir – obwohl es nicht hierhergehört – im Werdegang einiges gemeinsam. Wenn Du dich jetzt an deine erste – ich meine erste „seriöse“ - Aufführung erinnerst: Wann, wo und wie war das?

Viktor Fortin: Schon während meiner Studienzeit am Grazer Konservatorium kam es öfters zu Aufführungen vor allem von Klavierstücken, die entweder von mir selbst oder von lieben Kolleginnen gespielt wurden. Besonders in guter Erinnerung geblieben aber ist mir meine Bühnenmusik zu Stücken Garcia Lorcas im Studentenheim Carnerigasse. Später erschienen unter dem Titel „Suite 61“ für Flöte, Fagott, Klavier und Schlagwerk, erschienen viele Jahre später in der Reihe „Musik aus der Steiermark. Damals war Manfred Josel am Schlagwerk; ich selbst habe Klavier gespielt.

GP: Entstehen deine Stücke für gewisse Anlässe, z.B. durch Aufträge, oder reizt dich eher eine bestimmte Besetzung – und die Gelegenheit zur Aufführung ergibt sich erst später, manchmal viel später?

Und gibt es Lieblingsbesetzungen, für die Du mit Leidenschaft schreibst, bzw. etwa auch das Gegenteil, nämlich Instrumente oder Kombinationen, die Du überhaupt nicht magst?

Viktor Fortin: Ich schreibe seit vielen Jahren nur auf „Auftrag“ – den Rat hat mir seinerzeit Friedrich Cerha gegeben. (Erst dachte ich: Aufträge – woher nehmen? Aber es hat sich im Laufe der Jahre eingespielt.) Wobei bei mir die Frage eines Honorars nicht im Vordergrund steht. Ich mag es nicht, wenn ich nach dem Verfassen eines Werks erst Interpreten suchen gehen muss. Natürlich hat das den Nachteil, dass man oft nicht dazu kommt, Dinge zu schreiben, die man gern geschrieben hätte. Und ich habe das, was ich geschrieben habe, immer mit Begeisterung geschrieben. Meiner Erinnerung nach habe ich eigentlich nur ein einziges Mal eine Einladung, ein Stück zu schreiben, ausgeschlagen. Die verlangte Besetzung war: Singende Säge und Klavier.

Wofür ich besonders gern schreibe, ist die menschliche Stimme, besonders auf der Bühne: Eine Oper schreibe ich gerne. Oder andere Bühnenwerke.

GP: Gab es besonders erfolgreiche, oder beglückende Interpretationen? Und auch das Gegenteil, wo Du als Komponist am liebsten in den Erdboden versunken wärst, weil Du mit dem Erklingenden nichts zu tun haben wolltest, (was ja leider vorkommen kann).

Viktor Fortin: Ich bin eigentlich eher kritisch bei der Beurteilung der Interpretation meiner Werke – und deshalb nicht oft ohne Abstriche glücklich. Aber es gab sie, die völlig geglückten Aufführungen und ich hoffe, davon noch einige zu erleben. Besonders empfindlich bin ich, wenn Interpreten aus eigenen Stücken Dinge dazu machen, die nicht aus dem Text heraus zu lesen sind. Ich sehe das manchmal eher als interpretatorische Schwäche an, wenn man etwas bringt, was so im Text nicht steht.

GP: Wie gehst Du an ein neues Stück heran? Hast Du zuerst einen Einfall, und versuchst dann, diesen entsprechend zu verarbeiten und entwickeln – oder steht am Anfang eher eine vage Vorstellung, für die Du dann Material erfinden bzw. finden musst?

Viktor Fortin: Ich muss den Anfang wissen – dann geht es „von allein“ weiter. Und ich muss mir den Zusammenklang der Instrumente vorstellen können, was bei ungewöhnlichen Besetzungen manchmal einige Zeit braucht.

Am schönsten ist es für mich, einen begeisternden **Text** vor mir zu haben, der **ruft dann die Musik herbei**. Sehr häufig mache ich mir Skizzen im Voraus, an die ich mich jedoch nicht sklavisch halte, weil sie in der aktuellen Situation an Gültigkeit verloren haben. Aber sie haben mir beim Nachdenken über das Werk geholfen.

GP: Wenn Du aus deinem ja sehr reichhaltigen Werkverzeichnis drei Stücke aussuchen musst, die dir besonders am Herzen liegen, welche wären das?

Viktor Fortin: Das ist für mich deshalb schwierig, weil immer das, woran ich gerade arbeite, für mich im Vordergrund steht. Aber bei einigem Nachdenken finde ich mein nicht fertig gestelltes Musical „Bliss Bluster“ und die ebenfalls noch nicht fertige Ballettmusik zu „Alice im Wunderland“ für besonders wichtig. Und ich wünsche mir die Gelegenheit herbei, diese Werke zu Ende zu führen. Und dann ist es wohl auch meine „Missa duri montis“, die ich sehr liebe...

GP: Und wenn Du jetzt auf die langen Jahre als Konzertverantwortlicher und letztlich Präsident des Steirischen Tonkünstlerbundes zurückblickst, was lag, was liegt dir am Herzen?

Viktor Fortin: Ich wollte von Anfang an für den Steirischen Tonkünstlerbund etwas Wichtiges, Entscheidendes tun. Deshalb machte ich meinen Eintritt in den Verein 1983 davon abhängig, dass man mir die Möglichkeit gibt, etwas zu leisten, nicht bloß, „dabei“ zu sein. So schuf man das Konzert-Referat, errichtete ein eigenes Konzert-Konto und ließ mich arbeiten. Das erste Konzert unter meiner Organisation war am 21. Februar 1983 im Stadtmuseum, Sackstraße. Es war ein Abend mit Karlheinz Donauer (Rezitation) und Adolf Hennig (Klavier). Dem folgte am 24. März ein Konzert mit dem Hornquartett der Musikakademie Detmold und am 19. Mai mit dem Meisterflötisten Werner Tripp. Bald wurde es uns im Stadtmuseum zu eng; wir übersiedelten zuerst in die Neue Galerie und irrten dann für lange Jahre durch sämtliche Konzert- und sonstige Säle in Graz. Jedenfalls fanden unter meiner Leitung als Konzertreferent mehr als 80 Konzerte statt und der STB konnte sich als Konzertveranstalter etablieren. 1992 übernahm Klaus Hubmann das Konzertreferat und ich wurde zum Präsidenten gewählt. Schließlich fanden wir mit dem Florentinersaal der KUG und dem Sonntag Nachmittag als Termin die für uns richtige Lösung. Während ich in meiner Zeit die Werke der „Steirer“ in „Sandwich-Verpackung“ präsentierte, hatte Dr. Hubmann den Mut und die historischen Kenntnisse, Musik aus der Steiermark von der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert zu präsentieren.

Dass du mit der Übernahme des Konzertreferates im Vorjahr neuen Schwung in die Sache gebracht hast, möchte ich gerne hervorheben und dir herzlich dafür danken. Für mich bedeutete der STB und damit die Förderung des heimischen Musikschaﬀens und –nachschaﬀens stets ein Herzensanliegen. Wobei es mir immer wichtig war, einen großen Blickwinkel zu haben und nicht provinzieller Sichtweise zum Opfer zu fallen.

Ich möchte nun aus der „ersten Reihe“ zurücktreten und Neuem Platz machen, allerdings habe ich mich in den 22 Jahren meiner Tätigkeit für den STB niemals von der Arbeit gedrückt und das werde ich auch weiterhin so halten – wenn man mich braucht.

Ich möchte künftig mehr Zeit für meine Familie, für mein eigenes Schaffen, aber auch und für sportliche Aktivitäten haben – solange es halt geht. Dem Tonkünstlerbund aber werde ich immer verbunden bleiben: „Glück auf“!

Viktor Fortin - Werkliste:

Werktitel	Entstehungsjahr	Besetzung	Spieldauer	Verlag
-----------	-----------------	-----------	------------	--------

Werke für/mit Blockflöte:

Zwei kleine Stücke für eine Publikation aus dem Echo Musikverlag „ <i>Solostücke für den Unterricht: Blockflöte und Klavier</i> “ als Ergebnis eines Kompositionswettbewerbs Des Österreichischen Komponistenbundes: <i>Keine kleine Nachtmusik</i> und <i>Das Eichhörnchen</i> erschienen mit Mitspiel-CD				
Taiwanesishe Sonatine	2002	Altblockflöte (Querflöte) und Klavier	ca. 10 Min.	
Edition, Karlsruhe (erschieden auf 2 CD's: <i>75 Jahre Steirischer Tonkünstlerbund</i> sowie <i>Blockflöten mit Senf</i>)				Flautando
Vogel und Bär (7 Vortragsstücke)	2001	Sopranblockflöte und Standardbass-Akkordeon (M2)		
je Satz	ca. 2-3'			Musikoffizin Apollon, Wien
Jolly Joker, 7 Vorspielstücke	2001	Bassblockflöte oder Altblockflöte und Gitarre oder Klavier		
je ca.	3-4'			Doblinger
Die Zauberwoche	2000/2001	Zwei Altblockflöten; es existiert auch eine Version für zwei Querflöten	15'	Eigenverlag
Partita divertente	1998	Blockflöten (Sopranino, S., A, T, B, GB - 1 Spieler) und Akkordeon	15'	Eigenverlag
Divertimento a 7	1998	Blockflötenquartett (SATB) und drei Gitarren	13' geschrieben für Frau Frieda Hütter, auf CD eingespielt	Eigenverlag
Vier Sketches für sieben Spieler	1998	5 Blfl. (m. Percussion), Vl. und Vc.	8'	
Geschrieben für Dorothea Senf und ihren Schülerkreis				Eigenverlag
Lambsborner Nüsse	1997	Blockflötenorchester: S,S,A,T,B,GB	10'	Verlag Moeck

- Drei Tierlieder nach Texten von Christian Morgenstern 1997 2 Versionen:
1. Stimmen und Blockflötenorchester (Garklein, S.ino, S, A, T, B, GB, SB),
 2. Solostimmen, Kinderchor, Blfl., Fl., Klar., Bassklar., Fag., Perc.
- Die 2. Version ist auf CD: Da Capo 1998, KUG, 7' Eigenverlag
- Acht leichte Stücke 1996 Sopranblockflöte solo, erschienen in *Spielbuch 1* hgg. von Gerhard Braun und Johannes Fischer Ricordi
- Partita acerbadolce 1996 Blockflöten von Sopranino bis Großbass (1 Spieler) und Marimba 13' Eigenverlag
- Time & Rhythm 1995 Blockflöten (S und /oder A) in fünf Bänden mit ad lib. Klavier und Schlagwerkbegleitung ad lib., hgg. zus. mit Martin Heidecker Kleine Stücke im wachsenden Schwierigkeitsgrad Universal Edition, Wien
- Schwarze Suite 1995 Blockflöten (1 Spieler), Violine, Gambe, Cembalo 10' geschrieben für das Ensemble Stravaganza (Jürgen Kroemer) Eigenverlag
- Hafer Quartett 1991/95 für Blockflötenquartett (S,A,T,B) auf CD *Da Capo* 1998 des IMPG 10' Doblinger
- Rumänische Volkstänze 1995 Vier Blockflöten: SAAT 9' Doblinger
- Über drüber 1994 Sechs Stücke zum Vorspielen für Sopranblockflöte und Akkordeon 13' ABC Edition, A 5411 Oberalm
- Trio con effetto 1994 Drei Blockflöten in wechselnder Besetzung von Sopranino bis Bass 10' Doblinger
- Liebeserklärungen an die Bassblockflöte 1993 Bassblockflöte und Gitarre, eingespielt auf CD „V. F. und Freunde“ (Extraplatte) vom Komponisten und Ortrud Posedu (Gitarre) 7' Universal Edition, Wien
- For Teens 1992 Unterrichtsmaterialien für den Gruppenunterricht in Altblockflöte Universal Edition, Wien
- Happy Beginner 1988/89 Zwei bis drei Blockflöten (S,A) und Instrumente ad lib. kurze Vortragsstücke á 2-3' in 2 Heften Doblinger
- Serenata quasi facile 1985/86 Sopranblockflöte oder Oboe und Klavier 14 Doblinger
- Fourteen Pieces 1982 Sopran- und/oder Altblockflöte mit Begleitinstrumenten ad lib. kurze Vortragsstücke á 2-3' Doblinger
- Fourteen Pieces 1982 1 - 3 Blockflöten (SA) und Begleitinstrumente ad lib. 14 Stücke á ca. 2-3' Doblinger
- Vier Flöten Quintett 1980 Blockflöten (SATB- ein Spieler), Violine, Viola, Violoncello und Cembalo ca. 12' Eigenverlag
- Happy Music 1978 Blockflöte(n) S und/oder A und andere Instrumente ad lib. 60 kurze Übungs- und Vortragsstücke in zwei Bänden Doblinger
- Musique pour Lyon 1976 Blockflöten, chorisch besetzt von Sopranino bis Großbass, Violoncello, Klavier, Schlagwerk ca. 15' Eigenverlag
- Slowenische Volks- und Kinderlieder 1975 Drei Blockflöten: SSA, wenn chorisch besetzt, dann: SSA TTB 13' Doblinger
- Zwölf Steirische Tänze 1972/73 Blockflöten-Quartett (SATB) und Gitarre 25' Doblinger
- Es existiert auch eine Version f. Streichquartett und Blockflötenquartett . Doblinger
- Musica bucolica 1972 Blockflötenquartett (SATB), Violine, Viola, Violoncello, Oboe, Klarinette. Eingespielt auf CD Da Capo 1999 des IMPG ca 11' Eigenverlag
- Appalachische Sonate 1970 Altblockflöte und Klavier oder Querflöte und Klavier, eingespielt auf CD "V. F. und Freunde" (Extraplatte) von Nils-Thilo Krämer (Flöte) und Manfred Tausch (Klavier) 10' Doblinger
- Liebenauer Tänze 1965 Blfl-Chor 14' Heinrichshofen

Kammermusik:

a) Bläser

Vier Sketches für fünf Bläser 2004 (Holzbläserquintett) - unter gelegentlicher Verwendung von Schlaginstrumenten	Eigenverlag
Concert amusant 2004 für Flöte und Streichquartett Umarbeitung von Concerto al dente für Flöte und Streicher	Eigenverlag
Meditation, Litanei und Laudes 2004 für Alphorn, 2 Trompeten, Posaune, Tuba und Orgel Neubearbeitung des Werkes 1995 Manus	Eigenverlag
Harlequin 2003 Saxophonquartett, 4 Sätze, (S, A, T, Bar.) 11'	
Dem Danubia Saxophonquartett gewidmet, UA. 18. 1. 2004 Graz Auf Tonkünstlerbund CD <i>Danubia Saxophonquartett</i>	Eigenverlag
Six Events 2003 for Four Brass Players	Eigenverlag
Fünf Märsche für vier Trompeten 2003 2. Preis bei Wettbewerb für den Eisenerzer Kulturpreis 2003	Eigenverlag
Vier Stücke für drei Alphörner 2002 (Geschrieben für das Vorarlberger Alphorntrio "Bergecho") je ca. 1'	Eigenverlag
„Ballade“ für Horn und Klavier 2002 . 3' Publikation aus dem Echo Musikverlag „ <i>Solostücke für den Unterricht: Violine und Klavier</i> “ als Ergebnis eines Kompositionswettbewerbs des Österreichischen Komponistenbundes eingespielt auf Mitspiel-CD	
„Cool“ für Trompete und Klavier 3' Publikation aus dem Echo Musikverlag „ <i>Solostücke für den Unterricht: Violine und Klavier</i> “ als Ergebnis eines Kompositionswettbewerbs des Österreichischen Komponistenbundes eingespielt auf Mitspiel-CD	
„Joy of Live“ und „Alla Marcia“ je 3' Publikation aus dem Echo Musikverlag „ <i>Solostücke für den Unterricht: Violine und Klavier</i> “ als Ergebnis eines Kompositionswettbewerbs des Österreichischen Komponistenbundes eingespielt auf Mitspiel-CD	
Festfanfare für die Kärntner Sparkasse 2002 2 Trompeten in B, Horn in F, Posaune, Tuba, Pauken, Becken 47 sec.	Eigenverlag
7 kleine Konzertstücke für Klavier und Blechbläser 2002 Trompete und Klavier: 3 x Posaune und Klavier: 2 x Horn in F und Klavier : 2 x je ca. 2	Eigenverlag
Intrada 2001 Blechbläserquintett und Pauken 3'	Eigenverlag
O Tannenbaum! Variationen ohne Thema 2001 Drei Querflöten 7'	Eigenverlag
Scherzando 2001 Flügelhorn und Klavier 2 -3'	Eigenverlag
Vier Monologe für einen Flötenspieler 2000 für Querflöte, Altflöte, Bassflöte und Piccoloflöte 11' . Geschr. f. Arno Steinwider	Eigenverlag
Some Trifles 1999 Klarinettenchor 7'	Eigenverlag
Hafneriade 1999 Brass Quintet und Percussion 10'	Eigenverlag
Approximation 1998 1. Version: 2 Klar., 2 Bassetthörner, Bassklarinette 2. Version: 3 Klar., 1 Bassetthorn, Bassklarinette 9'	Eigenverlag
Der Kleine Klabautermann; Eine musikalische Liebesgeschichte (Text: Ernst A. Ekker) 1997/98 für 1997/98 2 Klarinetten, 2 Bassetthörner, Bassklarinette und Sprecher Auf CD mit der vienna clarinet connection, Sprecher: Andy Hallwaxx, erhältlich im Fachhandel, erschienen bei Knöbl, Hartberg 60'	Eigenverlag
Swinging Partita 1997 Zwei Trompeten und Orgel 12'	Eigenverlag
Swinging Flutes 1996 Drei Querflöten 8'	Carus
Sechs Vortragsstücke 1995 Trompete solo 6 - 8'	Eigenverlag

Pas de deux	1995	Fagott solo, Der Fagottist bedient gleichzeitig Gr. Trommel mit Fußmaschine, Tam-Tam, Woodblock	5´	Eigenverlag
Brass light, not easy	1995	Brass Quintet: 2 Trompeten, Horn, Posaune, Tuba, gewidmet dem Brass Quintet Graz auf CD "V. F. und Freunde" eingespielt. Eine 2. Einspielung ist auf der CD "Brass light, not easy" des Brass Quintets Graz vorhanden	12´	Doblinger
Wetterbericht für drei Saxophone	1995	A, A, T-Sax.	12´	Thomi-Berg
Meditation, Litanei und Laudes	1995	Orgel, Alphorn, 2 Trompeten, Horn, Posaune und Basstuba	16´	Eigenverlag
Drei Skizzen	1993	Flügelhorn solo	3´ -4´	Reischl
Hafer Quartett	1991/95	für Saxophon Quartett (S,A,T,Bar.) in der Saxophon-Version auf CD "V. F. und Freunde", Extraplatte, eingespielt vom Grazer Saxophon Quartett	10´	Doblinger
Serenata quasi facile	1985/86	Oboe und Klavier	14´	Doblinger
Auf STB-CD <i>Holz, Blech und Tasten</i>				Eigenverlag
Weissagungen über die Welt	1985	Brass Quintet	10´	Eigenverlag
Weissagungen über Zwentendorf	1978	7 Trompeten	11´	Eigenverlag

b) Streicher

Romanze für Violoncello und Klavier 3´ Publikation aus dem Echo Musikverlag
„Solostücke für den Unterricht: Violoncello und Klavier“ als Ergebnis eines
Kompositionswettbewerbs des Österreichischen Komponistenbundes 2003
eingespielt auf Mitspiel-CD

Swinging Violine 2003 für Vl. u. Klav. 3´ Publikation aus dem Echo Musikverlag
„Solostücke für den Unterricht: Violine und Klavier“ als Ergebnis
eines Kompositionswettbewerbs des Österreichischen Komponistenbundes 2003
eingespielt auf Mitspiel-CD

Sonata nel blu 1998 Streichsextett: 2 Violinen, 2 Violen, Violoncello und Kontrabass 12´
Geschrieben für das Festival *Grazer Frühling 1998*, UA. Mai 98 Stefaniensaal
Eigenverlag

Sonata d´ amore	1998	Viola d´ amore und Klavier	10´	Eigenverlag
Sonatina nel blu	1996	Streichtrio: Violine, Viola, Violoncello	9´	Eigenverlag
Sonata Ursus Minoris	1995	Viola und Klavier	14´	Eigenverlag
Maja-Comix	1995	Szenen für Violine und Klavier	14´	Eigenverlag
Little Happy Suite	1995	Violine und Klavier	7´	Doblinger
Sonata Canadiensis	1994/95	Violoncello und Klavier	23´	Eigenverlag

c) gemischt

Steirische Pastourelle 2000 Querflöte, Klarinette, Hackbrett und Violoncello 4´ Eigenverlag

Divertimento a tre 1993 Horntrio: Violine, Horn in F und Klavier 15´ Eigenverlag

Mendelssohniana 1991 Klaviertrio (Violine, Violoncello und Klavier) 16 Eigenverlag

Mendelssohniana 1988 Violine, Klarinette, Klavier 13´ Geschrieben für das Verdehr-Trio, USA,
Eigenverlag

Marginalien zum Frühling 1986 1986 Querflöte, Violoncello und Klavier oder Cembalo 13´
Geschrieben für das *Barock Trio Budapest*, auf CD "V. F. und Freunde", eingespielt von
Heike und Eike Straub und Fritz Kleinhapl Eigenverlag

d) Solowerke

Auf Papagenos Vogelfarm 2002 Oboe solo; komponiert für Alfred Hertel				3-4 Min	Eigenverlag
Visione sacra	1996	Orgel und (gemischter) Chor ad lib.	8´		Eigenverlag
Vier Hexenstücke	1995	Klavier solo, gewidmet Christiane M. Perai, die da			Werk auch
		eingespielt hat: auf CD "V. F. und Freunde", Extraplatte, Wien	11´		Eigenverlag
Kalendari. Transformationen eines kroat. Volksliedthemas	1994	Akkordeon solo	14´		
		ABC Edition, A 5411 Oberalm			
Die Quadratur des Kreislers 1987 Violine solo					
		Geschrieben für den Kreisler Wettbewerb 1987 in Graz	8´		Doblinger
Moments de Piano	1987	Klavier solo	10´		Eigenverlag
Bunte Späne	1958-1982	Leichte Klavierstücke			Doblinger

e) diverse Besetzungen

Pinocchios Lieder und Tänze	2001/2002	Klavier vierhändig; 5 Sätze. ca.	15´		Eigenverlag
Avvenimenti	1997	Klavier vierhändig, Akkordeon, Percussion	10´		Eigenverlag
Der fröhliche Weinberg	1994	Schauspielmusik für das gleichnamige Stück von			
		Carl Zuckmayr für Stimmen, Klar., Akk., Git.			Eigenverlag
Die kleine Reise 1993 Fünf Stücke für Akkordeonorchester					
Im Saloon - Air Serenade de Chevalier - Zwei Steirer - The Accordionist´s Dream					
	ca. 15´	Schott, Mainz, früher bei Hohner, Trossingen			
Gestus	1992	Violoncello und Tonband	6´		Eigenverlag
Kindern vorzusingen	1989	Drei Lieder für Singstimme und Klavier, Texte von Gerda Klimek			
			12´		Eigenverlag
Pezzi anagrammatici	1986	Singstimme und Klarinette	9´		Eigenverlag
Sonata Notturna	1985	Querflöte und Gitarre	10´		Bohne & Schulz
Fünf Liebeslieder nach Texten von Erich Fried 1984/85 mittlere Stimme, Flöte und Klavier:					
		auf der CD F. und Freunde" singt Johannes Chum	10´		Eigenverlag
Toccata sopra sei toni	1976	Zwei Klaviere	8´		Eigenverlag
Suite 61	1961	Fl., Fag., Klav. Schlagw.	15´		Bohne & Schulz
Toccata	1961	4 Schlagwerker	4 min.		Eigenverlag

Chorwerke

Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen, 2004, für Vl., Querfl., Blockfl., Fag.,					
Gitarre, Schlagwerk, Soli und Oberstimmenchor (SSA)					
Text: Gerda Klimek nach H. Chr. Andersen					
Sanctus	2004	2 Trp., 2 Pos, 2 Pk. u. gem. Chor Manus	Gekürzte und erleichterte		Eigenverlag
		Version des Sanctus aus der Missa duri montis			Eigenverlag
Drei Kalenderlieder	2004	gem. Chor a capella Manus			Für Gertrud Zwicker
		<i>Advent (Rainer Maria Rilke)</i>			
		<i>Januar (Elisabeth Borchers)</i>			
		<i>Fasching (Gerda Klimek)</i>			Eigenverlag
Geburtstagsgruß für Gertrud Zwicker	2004	gem. Chor			Beitrag zur Festschrift
		Gertrud Zwicker 60 Jahre			Eigenverlag

- Ein Ständchen an das Publikum 2004 für Männerchor, Text: G. Klimek
Helmut Gugerbauer gewidmet 3'
- MISSA DURI MONTIS 2003 Für Hannes Steinwender, in memoriam Kurt Neuhauser
UA. 25. Dez. 2003 in Hartberg Manus Eigenverlag
- Drei Chansons nach Texten von Alois Hergouth 2003 f.: gemischten Chor a capella
Zweifelhaft
Ballade
Staffette Eigenverlag
- Sieben Chöre für Männerchor a capella 2001/2002 Vierstimmige Männerchöre a capella (Nr. 1 und 2) und mit Orgelvorspiel ad libitum (3 - 7): 1. *Auftrittslied des Willibald* (Nestroy), 2. *Rentnerg Glück* (Gerd Linke), 3. -7.: frei nach alt-irischen Segenswünschen: *Der erste Schluck, Regen, Licht und Blumen, Drei Wünsche, Friede für immer, Der Weg zum Himmel* ca. 20' Eigenverlag
- Die Slowenienreise (Text: Gerd Linke) 2001 Männerquartett (TTBB) 4' Eigenverlag
- Drei Tierlieder nach Texten von Christian Morgenstern 1997 2 Versionen: 1. Stimmen und Blockflötenorchester (Garklein, S.ino, S, A, T, B, GB, SB), 2. Solostimmen, Kinderchor, Blfl., Fl., Klar., Bassklar., Fag., Percussion 2. Version auf CD: Da Capo 1998, KUG, Institut f. Musikpädagogik, Brandhofgasse 5, 8010 Graz, Tel. 0316 389 4300 7' Eigenverlag
- Hochzeitskantate 1996/97 Gemischter Chor, Schlagwerk: Pauken, Vibraphon (1 Spieler), Orgel, Flöte 20' Eigenverlag
- Steirische Hochzeitsmess' 1985/93 Sechs Lieder für gemischten Chor a capella, Text von Berta Liebmam 15' Eigenverlag
- Vier Lieder (Texte: Wilhelm Busch und Volksliedtexte) 1983 Gemischter Chor a capella 9' Eigenverlag

Orchesterwerke

- Concertino für Fagott und Streicher 2004 (Str.: 4,3,2,2,1)
Bearbeitung des Concertino f. Fag. und Blasorchester Eigenverlag
- Concertino für Fagott und Blasorchester 2002 Solofagott; 2 Fl., 2 Ob., 3 Klar. in B, Bassklar., Sax.-Quartett: A A T Bar., Fag., 4 Hörner in F, 3 Trp. B, 2 Flh., 3 Tenorhörner, 3 Pos., 2 Tuben, Drum-Set, Pauken, Git., Bassgit., Xylophon, Kontrabass 6 Min. HeBu Musikverlag
- Vibrimbaphonie 2000 Konzert für Vibraphon, Marimbaphon und Orchester: 2/2/2/2 2/2/2/1 10/10/8/8/4, Percussion (3 Spieler) 20' Musikverlag Avas, Korneuburg
- Concerto al dente 2000 Querflöte (Große und Piccolo) und Streichorchester 22' Musikverlag Avas, Korneuburg
- Blacksmith Variations 1998 4 Trompeten, 2 Hörner, 4 Posaunen, Basstuba, Percussion 25' Eigenverlag
- Drei Fanfaren 1998 Brass Ensemble: 4/2/4/2, Pk., Bck. 9' Eigenverlag
- Znaxt 1997 Symphonisches Blasorchester 8' Eigenverlag
- Archibalds Abenteuer. 1997 Eine fantastische Geschichte von Ernst A. Ekker für Orchester 1/1/1/1, 2/1/1/-, Schlagwerk (2 Spieler) 2 Sprecher und Streicher (Mit Duett aus "Der Bliss Bluster") Auf CD (Preiser), AIMS Festiv. Orchestra, Dir. E. Hötzl, Sprecher: V. Fortin und Reinwald Kranner 50' Eigenverlag
- Pinocchio-Ouverture 1995 Symphonisches Blasorchester 6' Eigenverlag

Konzert für Sprechstimme und Orchester nach Texten aus Mozart-Briefen 1994	Orchester: 10/8/6/4/4, 2/2/2/2, 2/2/1/-, Pauken, Schlagwerk, Sprecher, Auf CD Grazer Symphoniker, Sprecher: Karlheinz Donauer, Dirigent: Ernst Hötzl	17´	Eigenverlag
Geburtstagsparty(ta)	1989 Streichorchester und Klavier	9´	Eigenverlag
Konzert für Sopranblockflöte und Orchester 1985	Streicher etwa 6,6,4,4,2 und Sopranblockflöte oder Piccoloflöte	16´	Doblinger
Four Tin-Foiles 1983	Großes Symphonisches Blasorchester	19´	Eigenverlag
Majas Orchester 1982/84	Streichorchester und Klavier	22´	Doblinger
Marche surprise 1980	Symphonisches Blasorchester	5´	Eigenverlag
Happy Suite 1978	Streicher, Klavier, Schlagwerk und Sprecher	20´	Doblinger

Bühnenwerke

Narr der 1000 Blüten (Stück mit Musik von Andreas Staudinger) 1998	Blfl., Ob., Klar., Bassklar., Saxophonquartett, Posaune, Tuba, Git., Hfe., Vl., Vc., Cb., Kinderchor abendfüllend	Eigenverlag
Oooh, Pinocchio! 1993/94	Musical für 11 Soli, Kinderchor und kleines Orchester (11 Musiker) Uraufführung Oper Graz 1994; 1999: Vanemuine Teatr, Tartu, Estland; 2005: Oper Krakau Auf CD in der Besetzung der Grazer Erstauff., ersch. b. Ariola abendfüllend	Eigenverlag
Der Bliss Bluster 1990	Musical für Soli, Chor und Orchester von Hans Fraeulin, Liedtexte und Idee von Gerda Klimek abendfüllend	Eigenverlag

Chansons:

42 Chansons nach Texten von Gerda Klimek 1968-2004

Auf Bitte der Autorin stellte ich sämtliche seit etwa 1968 komponierten Chansons zusammen:

1. Anfangsterzett (Terzett)
2. Brot
3. Chanson für eine junge Frau
4. Chanson vom Bett
5. Das Ende
6. Das Lied von der Masse (Terzett)
7. Das Oratorium vom Provisorium
8. Das viele Geld
9. Der kleine Streit (Duett)
10. Der Lebenslauf
11. Der Song vom Mitleid
12. Die alte Hex´
13. Die Krähen
14. Die ordinäre Frau
15. Dreikönigslied für Kinder
16. Du lebst im Wohlstand?
17. Einladung
18. Einmal wieder Adam (Eva) sein

19. Folksong
20. Hummelbrummelsong
21. I hob die Zeit derschlag' n
22. Ihr Bedienerin is jetzt Professor wor' n
23. Kabarocker
24. Lied am 10. Hochzeitstag
25. Madame sans gain
26. Mein Mann bläst nur Trompete mehr
27. Meine Lieder frisst der Himmel und die Zeit
28. Mut
29. Nach dem großen Streit (Duett)
30. Nicht lang genug gelebt
31. Nichts als eine Frau
32. Schaso da Mur
33. Sommer Kinderlied
34. Tangoduett (Duett)
35. Wenn a jeder
36. Werbesport (Duett)
37. Willkommensgruß an das Publikum (Terzett)
38. XXLatsch (für Stimme, Klarinette und Klavier)
39. Zwei Briefe an Ida I
40. Zwei Briefe an Ida II.
41. Idas Antwort
42. Zugabe (Duett)

16 Chansons nach Texten diverser Autoren 1968 ff f. Gesang und Klavier

1. Ballade von den Reichen und den Armen (Francois Villon)
2. Danach (Kurt Tucholsky)
3. Das Lied vom Unkraut (Bernd Schmidt)
4. Die Ballade vom Tannenbaum im Jahre 2100 (Ernst A. Ekker)
5. Die Einsamkeit (Elke Aichinger)
6. Einbruch in den Schuhsalon (Bernd Schmidt)
7. Kindergarten (Elke Aichinger)
7. Komm doch zu mir, Jutta (Manfred Koch)
8. Lied an das Leben (Viktor Fortin)
9. Lob der Bücherlaus (Theo Herbst)
9. Prothesen-Song (Emil Breisach)
10. Scheherezade (Bernd Schmidt)
11. Traummännlein (Elke Aichinger)
12. Unbeschwerte Kindheit (Ernst A. Ekker)
13. Und ich schließe alle Fenster (Heidi Molnar)
14. wer weiß, wie lange ihr weitergeht (Dietmar Wachter)

Sämtliche Chansons (in drei Bänden, computergeschrieben, sind beim Komponisten erhältlich)

Auf CD: *Chansons da Mur* mit Monique Johannsen und Viktor Fortin

In Vorbereitung: *Chansons da Mur II* mit Monique Johannsen, Wolfgang Müller-Lorenz und Viktor Fortin; alles beim Komponisten oder den Interpreten erhältlich

Musik für Kinder:

Hier sind noch einmal speziell Werke für Kinder zusammengefasst, zum Hören (auf CD fettgedruckt) oder zum Spielen::

- Pinocchios Lieder und Tänze 2001/2002 Klavier vierhändig; für Kinder geschrieben –
also nicht allzuschwierig, jedoch nicht ganz leicht, 5 Sätze. ca. 15´ Eigenverlag
- Jolly Joker, 7 Vorspielstücke 2001 Bassblockflöte oder Altblockflöte und Gitarre
oder Klavier je ca. 2´ Doblinger
- Vogel und Bär (7 Vortragsstücke) 2001 Sopranblockflöte und Standardbass-Akkordeon (M2) je
Satz ca. 2-3´ Musikoffizin Apollon, Wien
- Narr der 1000 Blüten (Stück mit Musik von Andreas Staudinger) 1998 Blfl. Fl., Ob., Klar.,
Bassklar., Saxophonquartett, Posaune, Tuba, Git., Hfe., Vl., Vc., Cb., Kinderchor
abendfüllend Eigenverlag
- Vier Sketches für sieben Spieler 1998 5 Blfl. (m. Percussion), Vl. und Vc. 8´ Eigenverlag
- Der Kleine Klabautermann (Text: Ernst A. Ekker) 1997/98 2 Klarinetten, 2 Bassethörner,
Bassklarinette und Sprecher Auf CD mit der vienna clarinet connection, Sprecher: Andy
Hallwaxx erhältlich im Fachhandel, erschienen bei Knöbl, Hartberg 60´ Eigenverlag
- Archibalds Abenteuer. 1997 Eine fantastische Geschichte von Ernst A. Ekker für Orchester
1/1/1/1, 2/1/1/-, Schlagwerk (2 Spieler) 2 Sprecher und Streicher (Mit Duett aus "Der
Bliss Bluster") Auf CD (Preiser), AIMS Festiv. Orchestra, Dir. E. Hötzl, Sprecher: V.
Fortin und Reinwald Kranner 50´ Eigenverlag
- Drei Tierlieder nach Texten von Christian Morgenstern 1997 2 Versionen: 1. Stimmen und
Blockflötenorchester (Garklein, S.ino, S, A, T, B, GB, SB), 2. Solostimmen, Kinderchor,
Blfl., Fl., Klar., Bassklar., Fag., Percussion 2. Version auf CD: Da Capo 1998, KUG,
Institut f. Musikpädagogik, Brandhofgasse 5, 8010 Graz, Tel. 0316 389 4300 7´
Eigenverlag
- Acht leichte Stücke 1996 Sopranblockflöte solo, erschienen in *Spielbuch 1* hgg. von Gerhard
Braun und Johannes Fischer Ricordi
- Time & Rhythm 1995 Blockflöten (S und /oder A) in fünf Bänden mit ad lib. Klavier und
Schlagwerkbegleitung ad lib., hgg. zus. mit Martin Heidecker Kleine Stücke im
wachsenden Schwierigkeitsgrad Universal Edition, Wien
- Über drüber 1994 Sechs Stücke zum Vorspielen für Sopranblockflöte und Akkordeon 13´
ABC Edition, A 5411 Oberalm
- Oooh, Pinocchio! 1993/94 Musical für 11 Soli, Kinderchor und kleines Orchester (11 Musiker)
Uraufführung Oper Graz 1994, 1999: Vanemuine Teatr, Tartu, Estland Auf CD in der
Besetzung der Grazer Erstauff., ersch. b. Ariola abendfüllend Eigenverlag
- Happy Beginner, Bd. I, Bd. II 1988 2-3 Sopranblockflöten und Begleitinstrumente ad lib. pro
Band sechs Stücke á 2-3´ Doblinger
- Fourteen Pieces 1982 1 - 3 Blockflöten (SA) und Begleitinstrumente ad lib.
14 Stücke á ca. 2-3´ Doblinger
- Happy Suite 1978 Streicher, Klavier, Schlagwerk und Sprecher 20´ Doblinger
- Slowenische Volks- und Kinderlieder 1975 Drei Blockflöten: SSA, wenn chorisch besetzt, dann:
SSA TTB 13´ Doblinger
- Bunte Späne 1958-1982 Leichte Klavierstücke Doblinger

Konzert-Termine/Kalendarium:

Die Veranstaltungen des Steirischen Tonkünstlerbundes sind in Zukunft auf unserer homepage unter www.steirischertonkuenstlerbund.at bzw. www.stb.kultur.at aktuell einsehbar.

Die Veranstaltungen der „Steirischen Musikschulen“ sind unter der internet-adresse <http://www.ms-steiermark.at> (Service-homepage für Steirische Musikschulen–Veranstaltungskalender) abrufbar.

Do. 06.01.2005, 19.30 h, Stadthalle Fürstenfeld:

Fr. 07.01.2005, 19.30 h, Mehrzweckhalle Feldbach:

Sa. 08.01.2005, 18.00 h, Theater Körmend (Ungarn):

NEUJAHRSKONZERT – Begegnung mit Robert Stolz (zum 125.Geburtstag):
Lisa Cristelli – Sopran, Christina Löffler – Mezzosopran, Gerd Jaburek –
Tenor, Valentin Stangl – Bariton, Gesangsvereine Fürstenfeld und Feldbach,
Städtisches Orchester Fürstenfeld, Dirigent: Heinz Dieter Sibitz

So. 16.01.2005, 16.00 Uhr, Florentinersaal der Kunst-Universität Graz,
Leonhardstraße 15, 8010 Graz:

4.Konzert des **STB: STUDIO PERCUSSION** *graz*: Leitung: Günter
Meinhart, Werke von Georg Arányi-Aschner, Charris Efthimiu, Lukas
Ligeti, Gerd Noack, Gerhard Präsent, Franz Zebinger

Mo. 17.01.2005, 19.00 Uhr, Kunstverein „Alte Schmiede“/Wien 1, Schönlaterng.
STYRIAN BRASS mit STB und Creatives Centrum Wien: Werke von
Aranyi-Aschner, Teibenbacher, Präsent, Summerer, Kreuz, Hueber u.a.

Do. 20.01.2005, BULME-Graz/Gösting: „*Musikalisch-literarische
Straßenkarte*“ (Eggenberg u. Gösting) mit der Stadtführerin Petra Rudolf,
Wolfgang Müller-Lorenz und Karlheinz Donauer

Mi. 26.01.2005, 18.00 h – Graz/Stadtmuseum-Sackstraße: „*Die Blaue
Stunde*“ – „Vom Stolz zum Stolz“ mit Edith Gruber, Wolfgang Müller-
Lorenz und Boris Mihaljcic – Violine

Sa. 29.01.2005, 19.30 h – Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz: „*ALEA-DUO-
ABEND*“ Sigrid Präsent – Violine, Edda König – Klavier, Werke von
Beethoven, Präsent, Kogler-Erfurt, Kreisler und Grieg

Do. 03.02.2005, 19.30 h (?) – Bad Ischl „*ALEA-DUO-ABEND*“ Sigrid Präsent –
Violine, Edda König – Klavier, Programm wie 29.01.

Do. 17.02.2005, ABC/Andritz: „*Musikalisch-literarische Straßenkarte*“ (Andritz)

- Mi. 23.02.2005**, 18.00 h – Graz/Stadtmuseum-Sackstraße: „*Die Blaue Stunde*“ – „O mia bella Napoli“ mit Gerda Klimek u. Gerhard Dienes, H.Koini - Akkordeon.
- Mo. 28.02.2005**, 19.30 h, Stadthalle Fürstenfeld: 2.Abo-Konzert
Grazer Philharmonisches Kammerorchester, Margareta Klobucar – Sopran,
Dirigent: Dejan Dacic, Werke von Mozart, Reger, Barber, Schostakowitsch
- Fr., 04.03.2005**, 19.30 h (?) Schloss Eszterhazy/Eisenstadt (Burgenland), Konzert
in Zusammenarbeit **STB und KiBu**: das ALEA-Quartett spielt Werke von
Joseph Haydn, Tibor Nemeth, Gerhard Präsent und Franz Zebinger
- So, 06.03.2005**, 16.00 Uhr, Florentinersaal der Kunst-Universität Graz,
Leonhardstraße 15, 8010 Graz:
5.Konzert des **STB** in Zusammenarbeit mit dem *CREATIVEN CENTRUM WIEN*: Sergej Bolotny – Violine, und Gabriel Faur – Violoncello, Werke von
Georg Aranyi-Aschner, Herbert Blendinger, Iván Eröd, Kurt Anton Hueber,
Maximilian Kreuz, Gisbert Näther, Gerhard Präsent und Alexander Rapoport
- Mi. 30.03.2005**, 18.00 h – Graz/Stadtmuseum-Sackstraße: „*Die Blaue Stunde*“ – „Bach und Bachblüten“ mit Mag.Dr.Gerhard Kobinger, Andrej Ivcenko - Gitarre
- Mi. 06.04.2005**, 19.30 h, Stadthalle Fürstenfeld: 3.Abo-Konzert
QUADRIGA CONSORT: „*Songs & Tunes of the Isles*“
Musik aus dem alten Irland, England und Schottland, Elisabeth Kaplan –
Gesang mit Blockflöten, Gamben, Percussion, Barockcello, Cembalo
- So. 24.04.2005**, 16.00 h , Florentinersaal der Kunst-Universität Graz,
Leonhardstraße 15, 8010 Graz.
6.Konzert des **STB**: *VIOLA & KLAVIER* : Wolfram Fortin – Viola und
Clemens Zeilinger – Klavier spielen Werke von Georg Arányi-Aschner,
Herbert Blendinger, Viktor Fortin, Robert Fuchs, Franz Koringen u.a.
- April/Mai 2005**: 19 h Kunstverein ALTE SCHMIEDE/Wien 1, Schönlaterngasse 9
ALEA-QUARTETT mit Werken von Gerhard Präsent, Tibor Nemeth, Johann
Teibenbacher u.a.
- So. 08.05.2005**, 16.00 h, Florentinersaal der Kunst-Universität Graz,
Leonhardstraße 15, 8010 Graz:
7.Konzert des **STB**: *JUNGE KÜNSTLER/INNEN*: „Prima la musica“
Preisträger spielen Werke steirischer Komponisten, u.a. von Georg Aranyi-
Aschner, Franz Cibulka, Viktor Fortin, Zerline Kogler-Erfurt, Johann
Teibenbacher, Walter Vaterl, Franz Zebinger u.a.

Fr. 20.05.2005, 19.30 h, Stadthalle Fürstenfeld: 4.Abo-Konzert
ORCHESTERKONZERT: Städtisches Orchester Fürstenfeld
Louise Sibourd – Klavier, Dirigent: Heinz Dieter Sibitz, Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Frédéric Chopin, Joseph Haydn

Sa. 18.06.2005, 19.30 h, Minoritensaal/8020 Graz
8.Konzert des **STB**: *AUDITE NOVA*-Chorkonzert - Leitung: Getrud Zwicker. Zum 10-jährigen Bestandsjubiläum Werke u.a. von Viktor Fortin, Beat Furrer, Karl Haidmayer, Franz Koringer, Walther Neumann, Sigrid Riegebauer, Nono Schreiner, Georg Winkler, Alarich Wallner u.a.

Die nächsten Konzerte des STB:

**Sonntag, 16. Jän. 2005, 16 Uhr, Florentinersaal der Kunst-Universität
Graz, Leonhardstraße 15, 8010 Graz:**
STUDIO PERCUSSION graz - Leitung: Günter Meinhart

**Sonntag, 6. März 2005, 16 Uhr, Florentinersaal der Kunst-Universität
Graz, Leonhardstraße 15, 8010 Graz:**
Sergej Bolotny – VIOLINE und Gabriel Faur – VIOLONCELLO

**Sonntag, 24. April 2005, 16 Uhr, Florentinersaal der Kunst-Universität
Graz, Leonhardstraße 15, 8010 Graz**
VIOLA & KLAVIER : Wolfram Fortin und Clemens Zeilinger



Adressfeld: